



WWU
MÜNSTER

KULTURBÜRO
KUNST UND KULTUR DER WESTFÄLISCHEN WILHELMS-UNIVERSITÄT



UNI KUNST KULTUR

WiSe
2017/18

wissen.leben

Impressum

Herausgeber: Rektor der Westfälischen
Wilhelms-Universität Münster

Verantwortlich für den Inhalt:

KULTURBÜRO
KUNST UND KULTUR DER WESTFÄLISCHEN WILHELMS-UNIVERSITÄT

Kulturbüro der Universität Münster

Leitung: Dr. Eckhard Kluth

Schlossplatz 6

48149 Münster

Tel.: (+49) 0251 83-32860

E-Mail: kultur@uni-muenster.de

www.uni-muenster.de/kuk

www.facebook.com/wwukultur

Redaktion: Dr. Eckhard Kluth, Brigitte Nussbaum,
Christine Thieleke
Satz & Layout: Brigitte Nussbaum
Umschlaggestaltung: Andreas Gaertner und Martin Markes
(die-zeichner.de), Vanessa Dartmann
(WWU Designservice)
Druck: Druckhaus Tecklenborg
Auflage: 6.000 Exemplare
56. Ausgabe

UniKunstKultur erscheint zu Anfang eines jeden Semesters

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in dem UniKunstKultur-Heft meist nur die maskuline Form verwendet. Selbstverständlich sind bei Berufsbezeichnungen und Substantiven beide Geschlechter gemeint.

Uni Kunst Kultur

Wintersemester 2017/18

Aktuelle
Meldungen:
[facebook.com/
wwukultur](https://www.facebook.com/wwukultur)

Kunst und Raum

- 4 | Schweiß läuft, Muskeln spielen: An der WWU existiert einziger deutscher Schwerpunkt für Zirkuswissenschaft
- 10 | Rationalität, Effizienz und Flexibilität: Brutalismus auf dem Campus

Aktuelles

- 16 | Katalog zu fast 70 Jahren Studiobühne erschienen

Studium

- 19 | „Das fange ich direkt wieder an“: Geistes- und Kulturwissenschaftler organisieren studentische Tagungen
- 26 | Nicht ohne meine ...: Das Placebo-Improtheater

Hintergrund

- 28 | Denken bei Kaffee und Brötchen: Philosophisches Café geht in die vierte Runde

Kulturkalender

- 33 | Ausstellungen & Führungen, Musik & Konzerte, Bühne & Theater, Vorträge & Lesungen

Kulturatlas

- 46 | WWU-Kulturgruppen im Überblick

Vorwort des Rektors

Liebe Kulturfreundinnen und Kulturfreunde,

Kreativität wird überall benötigt, für alle kulturellen Tätigkeiten und in Wissenschaft und Forschung. Raum für Kreativität zu schaffen, ist nicht immer leicht. Dass es an der WWU dennoch gelingt, zeigt dieses Heft.

Kreativität geht einher mit der Fähigkeit, Neues zu schaffen. Und dafür braucht es kritisches Denken, Neugierde und den Mut, Althergebrachtes in Frage zu stellen. Dies an unsere Studierenden zu vermitteln, muss integraler Bestandteil des Studiums sein. Das Rektorat fördert daher unter dem Schlagwort „Forschendes Lernen“ Initiativen und Strukturen, die Studierende ermutigen, sich schon früh eigenverantwortlich in ihre Ausbildung einzubringen. In diesem Heft finden Sie dafür gleich drei herausragende Beispiele für studentische Initiativen in Eigenregie (Seite 19). Beim gemeinsamen Erfahrungsaustausch für das UKK-Magazin sagte einer der Studenten über die aufwändige, nervenzehrende, aber auch beglückende Erfahrung, Wissensaustausch und -zuwachs selbst gestalten zu können: „Man produziert viel Output im Studium und dann hat man eine Arbeit, bei der man denkt, das ist mir gut gelungen. Das wäre cool, wenn das wer anders liest“.

Unser Ziel ist es, diese guten und zielführenden Ansätze in den kommenden Jahren weiter auszubauen. Studierende an der WWU sollen ihr eigenes Profil nach ihren Talenten entwickeln, sowohl in der Wissenschaft als auch im reichen kulturellen Leben unserer Universität. Doch wie soll das angesichts der stark deklinierten Studiengänge, die ein enges Zeitkorsett vorgeben, gehen? Die notwendigen Freiräume werden durch die Bereitstellung finanzieller Mittel geschaffen.

Bereits jetzt schüttet die Universität nicht nur jährlich Gelder für die Förderung von Forschungsprojekten Studierender aus. Auch für kulturelle Projekte aller Universitätsangehörigen stellt das Rektorat regelmäßig Mittel zur Verfügung.



Prof. Dr. Johannes Wessels |
Foto: Peter Grewer

Ich wünsche Ihnen auch in diesem Semester viel Stoff zum Nachdenken und zum Genießen mit diesem Heft und bei Konzerten, Lesungen, Theateraufführungen und Ausstellungen.

Ihr

Prof. Dr. Johannes Wessels
Rektor der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster

Schweiß läuft, Muskeln spielen

An der WWU existiert einziger deutscher Schwerpunkt für Zirkuswissenschaft

Klar, Trommelwirbel und fauchende Tiger gehören einfach dazu. Ohne sie wäre das zirkensische Treiben unvollständig. Doch was den meisten sofort in den Sinn kommt, wenn sie an Zirkus denken, hat mit der Realität nur wenig gemein. Immer mehr Zirkusse verzichten auf Tierdressur und lebensgefährliche Akrobatik und setzen stattdessen auf Poesie und Poetik. Was im Zirkus wie erzählt wird, untersucht in ihrer Doktorarbeit die Kulturpoetin Franziska Trapp, die bei den Germanisten den ersten deutschen Schwerpunkt für Zirkuswissenschaft aufbaut.

Deutschland gehört zu den Ländern mit der höchsten Zirkusdichte, rund 450 große und kleine Unternehmen touren hier durch die Lande. Dabei setzen immer weniger Zirkusse auf die klassische Nummernrevue, bei der die einzelnen Darbietungen nur die durch die Erläuterungen des Conférenciers miteinander verbunden sind. In den 1970er entwickelte sich der so genannte „Neue Zirkus“, der in der Regel die traditionellen zirkensischen Codes hinterfragt und kritisiert. Zu den bekanntesten Vertretern dieser Spielart gehört der kanadische „Cirque du Soleil“. Auch der Cirque Bouffon, der anlässlich der zweiten internationalen Zirkustagung „Circus and Space“ Ende Juni in Münster gastierte, ist ein Exempel dafür. Die

Finger- und fußfertig: Der Artist Jimmy Gonzalez arbeitet als Jongleur und Tänzer. | Foto: GOP Variété

einzelnen Artisten werden mit ihren Nummern eingekauft und diese dann zu einem Gesamtprogramm mit einer durchgehenden Geschichte verbunden.

Bei ihm war auch schon Jimmy Gonzalez zu sehen, der unter anderem beim Festival Mondial du Cirque de Demain in Frankreich und beim Sol y Circo Festival auf Sylt ausgezeichnet wurde. Der Artist besticht vor allem durch seine Jonglage mit einem Tonklumpen, den er spielerisch in die Luft wirft, und der sich im Laufe der Nummer in immer kleinere Stücke teilt. Die landen nicht immer in den Händen des Artisten, sondern auch mal im Gesicht und auf dem halbnackten Körper. Was Zufall ist und was gewollt, inwieweit der Akteur des Material beherrscht oder von ihm beherrscht wird, bleibt offen.

„Jimmy ist ein gutes Beispiel dafür, wie unterschiedlich die selbe Nummer durch die unterschiedlichen Kontexte wirkt“, erläutert Trapp. „Ton ruft viele Assoziationen hervor: Schöpfungsgeschichte, sexy Handwerker, Künstler“. Im Cirque Buffon stand durch Didgeridoo und Naturklänge in einem verträumt-nostalgische Umfeld eindeutig ersteres im Vordergrund. Im münsterschen GOP Varieté-Theater, wo Gonzalez in diesem Sommer Teil der Show „Impulse“ war, wurde dagegen durch die pulsierende Percussion-Musik der Schwerpunkt auf den Handwerker-Aspekt gelegt und der nackte Körper betont.

Ähnlich wie im neuen Zirkus werden auch in den GOP Varietés – insgesamt sieben gibt es in Deutschland, wobei das münstersche mit 400 Plätzen das größte Haus ist – die fertigen Acts der Künstler zu einem großen Ganzen zusammengeknüpft. „Unser Kreativdirektor sitzt in Hannover. Er entwickelt die Show und überlegt dann, mit welchen Künstlern sich diese verwirklichen lässt“, erläutert Vera Isabelle Blasum, in Münster für Marketing und Vertrieb zuständig. Im Falle von „Impulse“ waren das Artisten, die auch tanzen konnten und ein gutes Rhythmus-Gefühl besaßen – so wie Jimmy Gonzalez, der nicht nur als Jongleur, sondern auch als Tänzer auftritt. Die Shows gastieren dann jeweils zwei Monate an den einzelnen Standorten.

Keine Tricks und doppelten Böden – alles ist live

Während die Inhalte modern daherkommen und die Artisten bei „Impulse“ nicht im Flitterkostüm, sondern in Straßenkleidung auftraten, knüpft die Ausstattung der GOP Varietés bewusst an die Traditionen an. Ohne tatsächlich Plüsch zu verwenden, vermitteln die breiten, roten Ledersessel, die runden Tischchen und die gerüschten Lampenschirme das Lebensgefühl der 1950er und -60er Jahre. „Die Zuschauer kommen wegen des Gesamterlebnisses zu uns. Als das Fernsehen aufkam, wurden viele Varietés geschlossen. Aber obwohl die Künstler, die bei uns auftreten, zum Teil auch im Fern-



Franziska Trapp hat nicht nur einen neuen Untersuchungsgegenstand – den Zirkus – für sich entdeckt, sondern auch neue Methoden: Die zweite Zirkuskonferenz wurde von so genannten „Graphic Recordern“ aufgezeichnet. Zu sehen ist die Zusammenfassung der Session des Jongleurs und Tänzers Jimmy Gonzalez, der den Wissenschaftlern aus der Praxis berichtete. | Illustration: die-zeichner.de

sehen zu sehen sind, beispielsweise im ‚Supertalent‘, ist die Faszination bei uns eine ganz andere. Der Schweiß läuft, die Muskeln spielen, bei uns gibt es keine Tricks und doppelten Böden – alles ist live.“

Das Staunen darüber, was machbar ist, die Reduktion auf den Körper des Artisten und wenige Hilfsmittel wie ein Trapez, ein Varieté und Zirkus. Für die Artisten sind die Übergänge eh fließend, die meisten spielen hier wie dort. Für die Zirkuswissenschaftlerin Trapp aber gibt es hinsichtlich des Aufführungsraums einen wesentlichen Unterschied: „In der Manege wird im Kreis gespielt, daher muss der Künstler sich drehen und den Raum dreidimensional nutzen, um von allen Zuschauern gesehen zu werden. Im Varieté wird – wie bei neuen und zeitgenössischen Zirkusstücken, die nicht mehr ausschließlich im Zelt, sondern auch im Theater präsentiert werden – frontal präsentiert.“ Dadurch ergeben sich gestalterisch andere Möglichkeiten wie zum Beispiel der Einsatz von Schattenspielen oder ausgearbeiteten Bühnenbildern.

Zum Staunen über die Fertigkeiten des Artisten gesellt sich das Zittern. Denn ohne das Spiel mit der Gefahr bliebe der Zuschauer emotional unbeteiligt. „Im Theater tritt der eigentliche Körper des Schauspielers hinter die Rolle zurück. Im Zirkus ist das unmöglich, dort gibt es immer eine Oszillation zwischen Figur und Darsteller“, erläutert Trapp. „Man empfindet nicht nur mit der dargestellten Fi-

gur, sondern auch mit dem Menschen“. Das Risiko ist natürlich kalkuliert: „Wir würden niemanden auftreten lassen, wenn ein Risiko besteht“, stellt Blasum fest. Doch ganz ausschließen lässt sich das nicht. So stürzte vor gut einem Jahrzehnt auf dem Schlossplatz ein Artist des Zirkus' Flic Flac in den Tod.

Diese Restmöglichkeit, dass aus dem Spiel tödlicher Ernst wird, lässt die Leistung der Artisten noch einmal in einem ganz anderen Licht erscheinen. Nicht nur verfügen sie über Fähigkeiten, die schier unglaublich scheinen, sie tragen nicht nur ihre Haut, sondern den ganzen Körper zu Markte. „Man braucht eine Wahnsinnside Leidenschaft, man muss wirklich dafür brennen“, bestätigt Blasum.

Man darf noch selber denken

Feuer ist auch bei Trapp zu spüren, wenn sie von ihrer wissenschaftlichen Arbeit berichtet. „Zirkus kann man nur erforschen, wenn man in der Szene drin ist“, erzählt sie. Schon als Kind turnte sie im Kinder- und Jugendzirkus mit, noch heute ist sie bei den Akrobaten der Hochschulsports dabei. Außerdem arbeitete sie während ihres Studiums als Regie- und Produktionsassistentin bei internationalen Zirkusproduktionen und lässt sich nun neben der Promotion zur Zirkusdramaturgin ausbilden. Da lag es nahe, sich dem Zirkus auch wissenschaftlich zu nähern. „Dabei geht es mir nicht um einen literaturwissenschaftlichen Ansatz, das heißt, ich

untersuche nicht, welches Bild vom Zirkus im Film oder in der Literatur vermittelt wird“, stellt sie klar. „Als Kulturpoetin interessiert mich, mit welchen Mitteln in Zirkusaufführungen erzählt wird.“

Dazu hat sie ein interdisziplinäres und internationales Netzwerk geflochten. Letzteres, weil Kanadier und Franzosen den deutschen Wissenschaftlern um einige Jahrzehnte voraus sind. Ersteres, weil die Fragestellungen so vielfältig sind, dass beispielsweise Sportwissenschaftler, Soziologen, Anthropologen und Theaterwissenschaftler ein reiches Betätigungsfeld finden. „Das ist das Spannende an diesem Thema: Man muss noch viel selber denken – beziehungsweise, man darf es“.

| Brigitte Nussbaum

Studierende können sich auf zweierlei Wegen dem Thema „Zirkus“ nähern: theoretisch durch Seminare bei Franziska Trapp. Genaues ist auf www.uni-muenster.de/Kulturpoetik/zirkuswissenschaft/ zu finden. Und praktisch bietet das GOP Varieté allen Besitzern des Kultursemestertickets die Möglichkeit, alle Abendvorstellungen außer Premieren und Specials zum halben Eintrittspreis zu besuchen: www.variete.de/spielorte/muenster/



**Wir können alles.
Außer Kochen.**

WBT
WOLFGANG BORCHERT
THEATER | MÜNSTER

Theaterkasse |
Mo–Fr von 10–13
und 14–18 Uhr

Abendkasse |
Di–So je 2 h vor
Vorstellungsbeginn

Tel. 0251.400 19

www.wolfgang-borchert-theater.de

Kostenlos mit dem
ultursemesterticket
Auch im Vorverkauf!

Rational, effizient und flexibel

Brutalismus auf dem Campus

Nein, in diesem Text wird es nicht um Schlägereien auf dem Universitätsgelände gehen. Auch nicht um eine mögliche Verrohung der Debattenkultur in den Seminaren. Der Begriff „Brutalismus“ bezeichnet auch keine exotische Kampfsportart, sondern einen Architekturstil, der das Baugeschehen der 1950er bis 1970er Jahre international dominierte. Die Gebäude dieses Stils haben gemeinsam, dass sie offen zeigen, aus welchem Material sie gebaut wurden: **Beton**. Insbesondere die Wohnungsbauprojekte dieser Zeit wirken überdimensioniert, kalt und sind heute oft vernachlässigte soziale Brennpunkte – diese Art brutaler Härte ist aber nicht gemeint, wenn von „Brutalismus“ die Rede ist. Was im Deutschen „Sichtbeton“ genannt wird, heißt im Französischen schlicht „béton brut“ – von da zur Schöpfung des neuen Stil-Begriffs war es kein weiter Weg.

Lange verachtet, erlebt diese Architektur derzeit eine neue Aufmerksamkeit, sei es im Rahmen von Regio-Projekten, wie der „Ruhrmoderne“ (www.ruhrmoderne.de) oder als Bürgerbewegung, wie beim Ihme-Zentrum Hannover (<https://experimentihmezentrum.wordpress.com/>). Gerade ging die Ausstellung „Gesellschaft zur Wertschätzung des Brutalismus“ in Dortmund zu Ende. Im Oktober eröffnet in Frankfurt die Ausstellung „SOS Brutalismus – Rettet die Betonmonster.“ Letztlich aber war es das Symposium „Brutiful life“



So wie sich die ursprüngliche Bestimmung der Fliednerstr. 21 verändert hat, so auch die Gestaltung. Das Farbleitsystem hat seine Funktion verloren und dient nur noch zur Zierde.



im Freihaus Münster, das mich dazu veranlasst hat, den Blick einmal über den WWU-Campus schweifen zu lassen, schließlich waren die 1960er und 70er Jahre auch für die Universität Münster eine Zeit reger Bautätigkeit. Hier ein erstes Ergebnis:

Als erster Bau in Münster mit Anklängen an diesen Stil gilt das 1964 bis 1966 errichtete Hörsaalgebäude am Schlossplatz. Die Architekten um Friedrich Wilhelm Krämer entwickelten den Bau über einem strengen Raster. Das Ergebnis sind zwei Kuben, von denen der eine halb im Boden versenkt wurde, der andere über einer transparenten Eingangshalle zu schweben scheint. Das gegenüber dem Straßenniveau deutlich abgesenkte Erdgeschoss bildet mit Wänden aus schalungsrauhem Beton eine Art Sockelzone. Bei dem darüber liegenden Geschoss dominieren Glas und Waschbeton, was dem Gebäude trotz des erheblichen Bauvolumens eine gewisse Leichtigkeit verleiht. Dass bei aller Transparenz kein Straßenlärm die Vorlesungen stört, ist ein besonderes Qualitätsmerkmal des Gebäudes.

Gerne wird das Hörsaalgebäude als bewusst gesetzter Kontrapunkt zur Barockästhetik des gegenüberliegenden Schlosses beschrieben. In den 1960er Jahre wird aber an vielen Hochschulstandorten in Deutschland gebaut, in Bochum, Berlin und Konstanz entstehen ganze Universitäten neu, deren an den Idealen des Brutalismus orientierte Architektur ein neues, modernes Wissenschaftsverständnis signalisieren soll. Vorstellbar ist daher auch,

dass man in Münster nach dem eher traditionalistischen Wiederaufbau des Altstadtcampus mit dem Hörsaalgebäude symbolisch den Anschluss an die neue Zeit demonstrieren wollte.

Zwischen 1967 und 1972 entstand das Gebäude Fliednerstraße 21, das damals einer ganzen Hochschule Platz bieten sollte, denn vor der Hochschulintegration 1980 wurde auch in NRW das Lehramt für Grundschule und Sekundarstufe I noch an konfessionell geprägten Pädagogischen Hochschulen studiert. So sollte an der Fliednerstraße das evangelische Pendant zur katholischen PH an der Scharnhorststraße entstehen. Hier wie dort konnte man das gesamte Fächerspektrum studieren. Diese Vielfalt machte der Architekt Heinz Esser in seinem Entwurf ablesbar, indem er verschiedene Baukörper ineinanderschob. Dabei entstanden im Inneren große, verschachtelte Foyerflächen – geschaffen für Diskussionen und freien Austausch über Fächergrenzen hinweg, wie man es sich damals für die Hochschullehre wünschte.

Wie Krämer legt auch Esser seiner Planung ein strenges Raster zugrunde, das zum Beispiel an den Betonstützen im Foyerbereich klar erkennbar ist. Dieses Raster steht für Rationalität, Effizienz und Flexibilität – sowohl im Bau als auch in der Nutzung. Als 1980 die beiden PHs in die Universität integriert wurden, wurden die Fächer jeweils an einem Ort zusammen gezogen. Damit verlor das Baukonzept viele seiner inhaltlichen Bezüge. Raumnot und Brandschutz-

Die engen Gänge im Institut für Kernphysik lassen erahnen, warum der Begriff „Brutalismus“ häufig mit „brutal“ in Verbindung gebracht wird. | Fotos: Christoph Preker (historisch), Brigitte Nussbaum



vorschriften führten dazu, dass später insbesondere die großen Foyerflächen stark verändert wurden. Dennoch lassen sich einige der fortschrittlichen Grundideen des Entwurfs noch heute gut am Gebäude ablesen.

Rationalität, Effizienz und Flexibilität – die großen Stichworte des Brutalismus – bestimmten auch die Planungen für das Naturwissenschaftliche Zentrum. Erste Weichen hierfür wurden bereits Ende der 1950er Jahre gestellt und die Unterlagen aus der Zeit zeigen, dass man hier wie in Bochum oder Berlin (FU) im großen Maßstab dachte. Geldmangel, wechselnde Planungsleitlinien und der stockende Ausbau der Ringstraße führten allerdings dazu, dass bis 1968 nur ein Bruchteil der dringend benötigten Gebäude errichtet werden konnten – was auch die Entwicklung des Forschungsstandorts Münster stark behinderte. Zentrale Projekte, wie die Physikalischen Institute oder die Mensa, wurden immer wieder zurückgestellt. So entstand über die Jahre ein vielstimmiges Baugefüge. Ein baulicher Zusammenhang, eine städtebauliche Idee, wie sie für Großprojekte des Brutalismus kennzeichnend waren, ist kaum erkennbar. Insbesondere bei den Bauten der 1970er Jahre wird deutlich, dass die großen Stichworte nicht mehr im Kontext sozialer Utopien gedacht wurden, sondern im Kontext von Kostensenkung und Flächenoptimierung.

Anders erging es dem Universitätsklinikum. Auch hier wurden

ab 1957 große Neubaupläne geschmiedet. 1963 wurde ein Wettbewerb ausgelobt und entschieden, das Bauprogramm in den nächsten Jahren aber mehrfach verändert. Auch wenn von den ursprünglich geplanten vier Bettentürmen nur zwei errichtet wurden, ist das Grundkonzept des Entwurfs weiterhin gut erkennbar. In klassischer Blockbauweise wurden auf sechs Geschossen Untersuchungs-, Behandlungs- und Forschungseinrichtungen zusammengefasst und logistisch optimal aufeinander bezogen. Über diesem Sockel erheben sich, über 60 Meter hoch, die Bettentürme. Dieses Streben, weithin sichtbaren Landmarken zu setzen, ist für Bauten des Brutalismus ebenfalls kennzeichnend.

Ein erstes Fazit also: Auch die Universität Münster ist in ihrer baulichen Erscheinung durch die Ideen des Brutalismus geprägt. Zwar hat es nicht für den ganz großen Wurf wie in Bochum, Bielefeld oder Konstanz gereicht, die verschiedenen Entwicklungsstufen des Stils haben aber ihre Spuren hinterlassen. Und die wechselvolle Planungsgeschichte rund um das Coesfelder Kreuz macht deutlich, dass es an Ideen, Gründergeist und Reformwillen damals auch an der Universität Münster – entgegen ihrem konservativen Image – nicht gemangelt hat.

| Eckhard Kluth



Baugerüste prägen auch heute wieder das Bild der Bettentürme. An die Rundungen werden rechteckige Baukörper angefügt, in denen beispielsweise die Interdisziplinäre Komfortstation ihren Platz gefunden hat.



Geduld? Geduld!

Forschen und lernen kann man im neuen Philosophikum schon, spielen allerdings noch nicht: Statt wie erhofft Anfang Oktober kann die völlig neue Studiobühne ihren Betrieb erst später starten, da Teile der technischen Ausstattung nicht rechtzeitig zur geplanten Eröffnungswoche vom 7. bis 15. Oktober geliefert wurden. Eine Festivalwoche mit zahlreichen Neu- und Reinszenierungen, Ausstellungen und Vorträgen sowie Mitmach-Aktionen der Fachschaft Philosophie wird dafür gleich zu Beginn des Sommersemesters 2018 die Vielfalt der darstellenden Künste und die erweiterten Möglichkeiten der Studiobühne zeigen.

Schon jetzt aber ist das Buch zur Eröffnung erhältlich – ein Katalog, den Dr. Ortwin Lämke, Leiter der Studiobühne, gemeinsam mit seinen Studierenden und Zeitzeugen erstellt hat. Auf 200 Seiten werden die knapp 70 Jahre Theater an der WWU lebendig. „Manchmal trifft man heute Menschen, die ebenfalls an der Studiobühne waren, allerdings zu einer anderen Zeit. Dann weiß man, aus wel-



Eigentlich sollte die Studiobühne Anfang Oktober mit einer Festivalwoche eröffnet werden. Der Dimmerkasten wurde nicht rechtzeitig geliefert, jetzt wird das Sommersemester 2018 angepeilt. | Foto: Brigitte Nussbaum

chem Stall die kommen und hat sofort eine Verbindung zu ihnen“, erzählt etwa der Kabarettist und Moderator Christoph Tiemann, der hier seine ersten Schritte auf der Bühne machte. Auch Anne Ratte-Polle, heute Schauspielerin an der Berliner Volksbühne, ist dankbar für die Möglichkeit, sich abseits vom festgefügteten Seminar- und Vorlesungsbetrieb spielerisch auszuprobieren: „Ich fühlte mich sehr aufgehoben und war froh, an der Studiobühne gelandet zu sein.“

Neben zahlreichen persönlichen Erinnerungen von Regisseuren und Darstellern – einen besonderen Stellenwert hat dabei natürlich die allererste Inszenierung der Studiobühne 1949, Christian Dietrich Grabbes „Scherz, Satire, Ironie und tiefere Bedeutung“

– finden sich im Katalog auch Darstellungen der verschiedenen Aufführungsformate wie der „Stunde des Worts“ und der verschiedenen an der Studiobühne beheimateten Theatergruppen. | bn

Der Katalog kostet 29,90 Euro. Nähere Informationen sind unter www.lit-verlag.de/isbn/3-643-13851-4 zu finden.

Frieden von der Antike bis heute

An der Großausstellung „Frieden. Von der Antike bis heute“ anlässlich des westfälischen Friedensschlusses vor 375 Jahren und des Endes des Ersten Weltkrieges vor 100 Jahren beteiligt sich auch das Archäologische Museum der WWU. Vom 28. April bis 2. September 2018 beleuchten außerdem das LWL-Museum für Kunst und Kultur, das Kunstmuseum Pablo Picasso Münster, das Bistum Münster sowie das Stadtmuseum Münster das Ringen um Frieden in seinen vielfältigen Ausprägungen. Mit hochrangigen Exponaten aus internationalen Sammlungen wird das Thema aus kunst- und kulturhistorischer sowie stadtgeschichtlicher und christlicher Perspektive präsentiert. Das Exzellenzcluster „Politik und Religion“ hat bei der Ideenfindung und Konzeption beraten und begleitet die Ausstellung mit einem wissenschaftlichen Symposium im Mai. | kuk

Reader zu männlichen Identitäten

„Maskulin*identität_en“ ist die erste analoge Publikation des Blogs kulturproleten.de, der 2015 von fünf Studierenden des Masterstudiengangs „Kulturpoetik der Literatur und Medien“ ins Leben

gerufen wurde. 16 Beiträge beleuchten männliche Identitäten aus soziologischer, literatur-, medien-, kulturwissenschaftlicher und philosophischer Perspektive. Darunter finden sich zum Beispiel Beiträge zu Doku Soaps im Privatfernsehen, zu der Serie „ Fargo“, zu einem Pop-Magazin aus den 1980er Jahren, zu einer Männer-selbsthilfegruppe, zu polnischer Literatur sowie Erläuterungen zu Fan-Initiativen und Sexismus im Fußball. Der Band wurde von der Universitätsgesellschaft gefördert und erscheint im Oktober beim Christian A. Bachmann Verlag, Berlin. | kuk

www.kulturproleten.de/

Kulturbeirat und neuer Leiter des Kulturbüros

Das Rektorat hat zur strategischen Beratung und Planung einen Kulturbeirat eingesetzt. Seine Mitglieder sind: Dr. Ortwin Lämke (Zentrum für Sprecherziehung), Prof. Reinhard Hoeps (Katholische Theologie), Prof. Christina Huf (Erziehungswissenschaft), Dr. Walter Lindenbaum (Musikpädagogik), Prof. Moritz Baßler (Germanistik), Gisbert Hertels (Dez. 3.21) und Heike Hartmann (Dez. 1.3). Außerdem wurde Dr. Eckhard Kluth, Kustos der WWU, zum neuen Leiter des Kulturbüros ernannt. | kuk

Änderungen vorbehalten

WIR SIND DIE SHOW!

GOP.
variété-theater
MÜNSTER

Bahnhofstraße 20–22 · 48143 Münster · **Tickets und Gutscheine: (02 51) 490 90 90 und variete.de**

**Studenten
der WWU
zahlen mit dem
Kultursemesterticket
nur 12 Euro Eintritt
in allen Abendshows.**

*Ausgenommen sind
Sonderveranstaltungen.*

„Das fange ich direkt wieder an“

„Wir wollen unsere Studierenden bereits früh für die Forschung begeistern. Wir gehen davon aus, dass unsere Studierenden auf diesem Weg lernen, später kritisch zu denken und eigenständig zu arbeiten.“ Das „Forschende Lernen“, also die Verknüpfung von Forschung und Lehre schon in einem frühen Stadium des Studiums, liegt Rektor Prof. Johannes Wessels besonders am Herzen. Ein klassischer Treffpunkt für den Austausch von wissenschaftlichen Erkenntnissen sind Tagungen und Kongresse. Dass Studierende selbstständig eine Tagung organisieren, ist noch selten. Im vergangenen Semester wagten allerdings gleich drei Gruppen aus den Kultur- und Geisteswissenschaften das aufwändige Experiment des „forschenden Lernens“. Und wie ist es gelaufen?

Was waren die Themen Eurer jeweiligen Tagungen?

Inga: Bei dem von uns organisierten Kunsthistorischen Studierendenkongress ging es um den Projektbegriff in der Kunst, der immer wieder auftaucht. Wir fanden das spannend, weil er weit gefasst ist. Unser Kongress sollte für jeden etwas bieten. Wir haben versucht, alle Epochen und Gattungen wie Architektur, Plastik und Skulptur sowie Malerei abzudecken.

Ronja: Das Thema unseres Kongresses sollte in Bezug zum Austragungsort Münster stehen und die Skulptur Projekte sind ein wichtiges Thema für Münster im Jahr 2017. Dann ist man an dem Projekt-

Kunsthistorischer Studierendenkongress (KSK): Ronja Primke und Inga Regling organisierten die Tagung Anfang Juni. Beim KSK präsentieren Studierende aus Österreich, Deutschland und der Schweiz eigene kunsthistorische Forschung.

Sprechen über Sprache: Anfang Juli organisierten Katrin Liffers und Timo Schürmann die Tagung. Die Vortragenden waren Masterstudenten der angewandten Sprachwissenschaft aus Münster. Sie forschten an Aufnahmen und WhatsApp-Nachrichten, die im Studiengang gesammelt wurden.

[linkon]: Der Linguistische Studierendenkongress ist ein Bestandteil des Masterstudiengangs „Angewandte Sprachwissenschaft“ an der WWU. Er fand ebenfalls Anfang Juli statt. Im Pflichtmodul müssen Studierende – in diesem Jahr war Eva Paetow eine von ihnen – die Tagung organisieren, zu einem selbst gewählten Thema forschen und es dort vortragen.

begriff hängen geblieben, der schon immer in der Kunstgeschichte relevant ist.

Timo: Menschen, die sich den ganzen Tag mit Sprache beschäftigen, sprechen viel über Sprache. Das haben wir aufgenommen und WhatsApp-Nachrichten gesammelt. Die Daten wollten wir näher beleuchten. Diese Tagungsreihe hat Tradition am Institut. Es ist schön, dass studentischen Vorträgen am Institut ein Raum gegeben wird.

Eva: Im Masterstudium Angewandte Sprachwissenschaft ist es ein Pflichtmodul, die Tagung [linkon] zu planen und mit Inhalten zu füllen. Die Studierenden denken sich ihr Thema aus und im besten Fall ist das etwas, was man in der Masterarbeit vertiefen kann. Entsprechend war das Themenspektrum sehr breit und man konnte in viele Bereiche reinschnuppern.

Was war schwer bei der Organisation einer Tagung?

Inga: Es ist sehr arbeitsintensiv, danach sind wir auf dem Zahnfleisch gegangen und die Erholungsphase war lang. Ein Jahr im Voraus wurden wir als Austragungsort gewählt, mit den konkreten Vorbereitungen haben wir im November angefangen. Die dunkelste Wolke, die über uns schwebte, war die Finanzierung.

Ronja: Wir würden durch das Programm „Forschungsprojekte Studierender“ von der Universität gefördert. So konnten wir Reisekos-

ten und Unterbringung der Referenten übernehmen. Es gab vieles zu bedenken, es war anstrengend, es gab große Hürden. Gleichzeitig war es ein Erfolgserlebnis und eine gute Erfahrung.

Eva: Ich hatte als Teilnehmerin des Pflichtmoduls zwar keine Erfahrung und dachte: Das kann ich auch noch nächste Woche machen. Und dann merkt man plötzlich, wie viel Aufwand es ist. Das war learning by doing und die Tagung ist super geworden.

Timo: Das aufwändigste war der Antrag für Fördergelder und das, während wir beide im Auslandssemester waren. Ich glaube, die Fördergelder der Uni werden nicht ausgeschöpft, weil kaum einer die Möglichkeit kennt. Es war viel Arbeit, aber es hat Spaß gemacht.

Katrin: Bei den vielen Aufgaben nicht den Überblick zu verlieren, war in der Endphase sehr schwierig. Ich weiß nicht, wann ich je so viel in der Uni war. Wir haben uns auch gefragt, wie viele Beiträge sich überhaupt in dem Zeitfenster, das uns bei der Tagung zur Verfügung stand, realisieren lassen.

Was wolltet Ihr mit den Tagungen erreichen?

Katrin: Unser Ziel war es, eine eigene Projektidee umzusetzen und dabei auch Bachelorstudierenden und anderen Interessenten zu zeigen, was Sprachwissenschaft überhaupt ist.

Timo: Außerdem hatten wir die Daten sowieso gesammelt. Es wäre schade, wenn die keiner nutzt. Man produziert viel Output im Stu-

dium und dann hat man eine Arbeit, bei der man denkt, das ist mir gut gelungen. Das wäre cool, wenn das wer anders liest.

Ronja: Wir wollten Studierende für Tagungen sensibilisieren und ihre Hemmschwelle senken, in Diskussionen mitzumachen. Gleichzeitig ist es wie ein Klassentreffen. Wir wollten nach draußen tragen, dass Münster ein toller Studienstandort ist.

Inga: Wir wollten die Ziele des KSK stärken – Vernetzung und Austausch der Studierenden. Wir haben auch versucht, die wissenschaftliche Relevanz hervorzuheben, weil wir aus den zwölf Vorträgen noch einen Tagungsband machen.

Wie habt Ihr Euch organisiert?

Ronja: Münster wurde ein Jahr vorher als Austragungsort gewählt. Wir wurden als Forschungsprojekt Studierender von der Universität gefördert und waren als Zweierteam hauptverantwortlich. Außerdem kam Unterstützung von allen Seiten. Das war echt super. Man kann das nicht alleine stemmen. Wir konnten auch aus eigener KSK-Erfahrung schöpfen.

Timo: Wir hatten Dr. Nils Bahlo und Dr. Katharina König, die uns geholfen haben, wenn wir etwas nicht wussten. Zum Beispiel haben wir dem Keynote Speaker ein zu geringes Honorar geboten. Daher war es gut, Dozenten an unserer Seite zu haben, die die Gepflogenheiten bei Tagungsorganisationen kennen.

Eva: Wir waren acht Studierende, unter denen die Aufgaben gleichmäßig aufgeteilt wurden. Ich habe als Hilfskraft den Studierenden mit meiner Erfahrung vom letzten Semester geholfen.

War die Arbeit in den Organisationsteams harmonisch?

Ronja: Inga und ich haben uns super verstanden und auch unser Helferteam hat uns erstaunlicherweise bis zum Schluss ertragen, gerade in den letzten Tagen, als man nur hin und her gerannt ist. Während andere Teams sich verkrachen, wurden wir zusammengeschießt. Klar gibt es mal Missverständnisse, aber insgesamt lief es sehr gut.

Inga: Wir hatten den Vorteil, dass viele aus der Fachschaft geholfen haben. Wir hatten mit den meisten schon zusammengearbeitet.

Eva: Bei linkon ist es friedlich verlaufen, gerecht. Missverständnisse kann man schnell klären.

Katrin: Es war ein Teambuilding-Prozess. Jeder hat eigene Aufgaben, das Verhältnis untereinander ändert und stärkt sich dadurch.

Hattet ihr beim KSK auch Unterstützung von Dozenten?

Inga: Vom Institut im Allgemeinen, finanziell wie ideell, aber wir hatten keine Dozenten, die vorgetragen haben. Wir hatten als Eröffnung einen Round Table mit Akteuren aus der münsterschen Kunstwelt. Da ging es um den Projektbegriff in Ausstellungskontexten.

Ronja: Es ist schön, dass es ein Studierendenprojekt war und keine Anweisungen von oben kamen.

Wie war das Interesse von anderen Studierenden, selbst vorzutragen und zuzuhören?

Eva: Es waren leider nicht so viele da. Unser Kongress hat noch nicht den Bekanntheitsgrad, den er in ein paar Jahren haben könnte. Meistens kamen andere aus dem Studiengang, Angehörige und Dozenten.

Inga: Ich habe versucht, interdisziplinär Werbung zu machen, aber das Interesse war leider gering. Das ist Wahnsinn, wie viel Arbeit man aufwenden muss, um eine Tagung bekannt zu machen. Ich habe auch von Euren Tagungen nichts mitbekommen.

Ronja: Wir haben über soziale Medien, Flyer in den Instituten und Fachverbände mit unserem Call for Papers für den Kongress geworben. Es gab KSKs, die besser besucht waren, aber es war ein intensiver fachlicher Austausch. Der Kongress fand zeitgleich zum Start der Skulptur Projekte statt. Das hat viele angezogen, machte die Unterbringung aber schwer.

Timo: Wir hatten etwa zwanzig Leute Laufpublikum, was für eine studentische Tagung viel ist. Wir waren erfreut, dass es gut lief und das Marketing gefruchtet hat.

Kathrin: Wir hatten zusätzlich ein paar verpflichtete Zuhörer aus



Timo Schürmann, Katrin Liffers, Eva Paetow, Inga Regling, Ronja Primke (von links) organisierten selbstständig drei Tagungen in der Sprachwissenschaft und in der Kunstgeschichte. | Foto: Lisa Gillmeister

einem Bachelorseminar, die auf Tagungen vorbereitet werden sollten. Die waren von der Qualität der Beiträge positiv überrascht.

Bei „Sprechen über Sprache“ und [linkon] waren Dozenten anderer Hochschulen als Redner. Wie war es, das zu organisieren?

Katrin: Wir waren zu Beginn sehr naiv, was die Vorlaufzeit und das Honorar betrifft. Aber es ging leicht, viel leichter als gedacht. Viele Dozenten unterstützen studentisches Engagement.

Eva: Bei [linkon] haben das die Dozenten übernommen.

Wie habt ihr die Vorträge der Studierenden ausgewählt?

Timo: Jeder von uns durfte das bearbeiten, was er wollte. Trotzdem passten die Themen am Ende so gut zueinander und bauten aufeinander auf, als hätten wir das Ganze choreografiert.

Inga: Bei der Sichtung der Beiträge waren die Abstracts anonymisiert. Bei der Auswahl haben wir nach den Inhalten geschaut, nicht nach dem Lebenslauf.

Ronja: Wenn man eine Tagung besucht, sieht man nur die Resultate in der Programmübersicht. Zu entscheiden, welchen Vortrag man letztlich ins Programm nimmt, war eine spannende Erfahrung.

Habt ihr fachlich viel mitnehmen können?

Inga: Ich fand es interessant, wieder Impulse zu anderen Themen



THEATER MÜNSTER

JE SUIS FASSBINDER
(DEUTSCHLAND IM HERBST 2016)
Schauspiel von Falk Richter

DIE KATZE AUF DEM HEISSEN BLECHDACH
Schauspiel von Tennessee Williams

DIE LEIDEN DES JUNGEN WERTHER
Schauspiel nach dem Briefroman von Johann Wolfgang Goethe

DON CARLO. EIN REQUIEM
Oper von Giuseppe Verdi unter Verwendung des Requiems von Alfred Schnittke

RICO, OSKAR UND DIE TIEFERSCHATTEN
Kinderstück von Andreas Steinhöfel

BACH, IMMORTALIS
Tanzabend von Hans Henning Paar

DER KAUFMANN VON VENEDIG
Schauspiel von William Shakespeare

ICH BIN WIE IHR, ICH LIEBE ÄPFEL
Komödie von Theresia Walser

KÖNIG DROSSELBART
Familienstück frei nach dem Märchen der Brüder Grimm

FALSCH
Schauspiel von Lot Vekemans

DAT GELD LIGG UP DE BANK
Niederdeutsche Bühne

DIE CSARDÁSFÜRSTIN
Operette von Emmerich Kálmán

ANDORRA
Schauspiel von Max Frisch

EVERYMAN (JEDERMANN)
A Rock Mystery von Günter Werno, Andy Kuntz und Stephan Lilj

DAS WEISSE ALBUM
Ein Live-Konzert nach dem Album der Beatles

DER REICHSBÜRGER
Schauspiel von Konstantin Küspert

HOLD ON
Tanzabend von James Wilton

ANGELS IN AMERICA
Oper von Peter Eötvös

Mit Kultursemesterticket für alle Studierenden der WWU kostenlos!

Foto: Oliver Berg * Begrenztes Kontingent

theater-muenster.com Tickets: (0251) 59 09-100

zu bekommen. Ich bin mit einer gewissen Erwartung da herangegangen, weil wir selbst das Leitthema gewählt haben, doch am Ende wurde es so differenziert betrachtet, dass es uns noch einmal überrascht hat.

Ronja: Wir haben den Einsatz von Methoden und Theorien in neuen Kontexten und fachlichen Zusammenhängen erlebt.

Wie war es, Vorträge von Studierenden zu hören?

Katrin: Man hat gemerkt, dass in die Vorträge viel Herzblut geflossen ist.

Timo: Wir hatten ja schon die fünf Probevorträge gehört. Verrückterweise habe ich mich später bei der Tagung nicht gelangweilt. Auch die Rückmeldung der Zuhörer war gut. Besonders die witzigen Beispiele kamen gut an.

Eva: Ich bin absolut positiv überrascht. Die Studierenden haben professionelle, perfekte, niveauevolle Vorträge gehalten.

Ronja: Es ist schön zu sehen, womit sich die Leute beschäftigen und was sie vertreten, und auch die eigenen Themen zur Diskussion zu stellen.

Inga: Die Studierenden waren gut eingearbeitet. In der Diskussion brachten auch andere ihre Expertise ein.

Timo: Dabei war es ganz schön stressig, parallel den eigenen Vortrag zu erarbeiten und alles zu organisieren.

Inga: Interessant, dass ihr vorgetragen habt. Wir waren nur Moderatoren.

Katrin: Wir standen am Schluss sehr unter Strom. Zum Glück war es so abgesprochen, dass zwei Dozenten die Moderation übernehmen. Bis zum Start dachte ich: Nie wieder! Die letzten Tage waren hart, aber wenn es funktioniert und es kommen sogar Menschen, dann denkt man sich: Das fange ich direkt wieder an.

| Lisa Gillmeister

Die WWU fördert nicht nur studentische Tagungen und Kongresse mit insgesamt 50.000 Euro jährlich, sondern auch Einzelprojekte. Bewerbungsfristen und andere Details finden sich unter www.uni-muenster.de/studium/orga/foerderung_forschungsprojekte.

Die Inhalte der drei Tagungen sind auch im Internet nachzulesen:
 › <https://der-ksk.org/2017/02/01/92-ksk-in-muenster/>
 › www.uni-muenster.de/Philologie/aktuelles/pm/2017_studentische_tagung_sprache_interaktion_3.html
 › www.uni-muenster.de/Germanistik/master_angewandte_sprachwissenschaft/linkon/index.html

Nicht ohne meine Spielpartner

Was braucht ein Künstler, um Kunst zu schaffen? Oft sind es gerade die kleinen Dinge, die Kreativität erst ermöglichen. In unserer Reihe „Nicht ohne meine(n) ...“ beschreiben Menschen, was sie inspiriert – diesmal Oliver Pauli vom Placebo-Improtheater.

Improvisieren geht auf der Bühne nur gemeinsam. Ich greife die Ideen meiner Mitspielenden auf und baue eigene dazu. So geht es Zug um Zug im Ideen-Ping-Pong zu erfundenen Orten, Epochen oder Genres. Unsere verrückt-flüchtigen Geschichten können nur gemeinsam entstehen. Die Basis von allem auf der Improbühne ist deswegen: Ich sage zu jeder Idee bedingungslos „Ja“ und verlängere sie. Das tun wir alle, und lassen so den Geschichten ihren unkontrollierbaren Lauf.

Wir stellen uns dazu noch die Frage: „Wie kann ich meine Kollegin oder meinen Kollegen auf der Bühne möglichst gut aussehen lassen?“ Ich versuche Spielangebote zu machen, über die sich mein Gegenüber freut und darauf kraftvoll einsteigen kann. „Ich mache



den anderen groß“ und „Ich sage Ja“. So entsteht Vertrauen, die wichtigste Grundlage dafür, Theater gemeinsam zu improvisieren. Schließlich sind wir im Moment der Aufführung Autor, Regisseur und Spieler in einer Person.

Das alles macht meine Spielpartner so unverzichtbar, ohne sie ist beim Improtheater alles nichts.

| Oliver Pauli, Schauspieler und Mitbegründer des placebotheater

Das placebotheater ist ein eingespieltes Impro-Ensemble – es existiert bereits seit 1994. Die Profi-Schauspieler und Trainer improvisieren nach den Vorgaben des Publikums mit Musik und Gesang. In der KSHG bieten sie regelmäßig Improvisationskurse an. Außerdem findet einmal im Jahr im H1 die große „Uni-Improshow“ statt. Für die Vorstellung am 6. Dezember um 20 Uhr könnt Ihr **Eintrittskarten gewinnen**, wenn Ihr die Antwort auf folgende Frage an kultur@uni-muenster.de schickt: Welcher Schwerpunkt im Studium liegt unserem Rektor, Prof. Wessels, besonders am Herzen?

LWL-Museum für Kunst und Kultur, Münster

Am 2. Freitag
im Monat
freier Eintritt
bis 22 Uhr

www.lwl-museum-kunst-kultur.de

LWL
Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

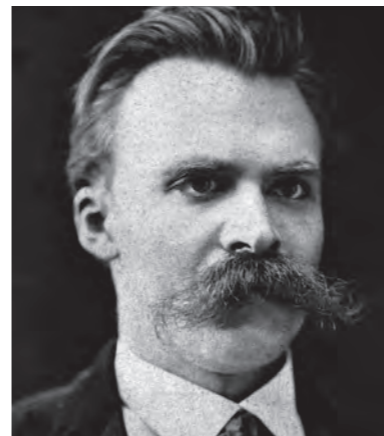
Denken bei Kaffee und Brötchen

Das Philosophische Café geht in die vierte Runde

Sonntagvormittag, die Sonne scheint, das Flechtheims am Hafen ist gut gefüllt. Es riecht nach Kaffee und leckerem Frühstück. Auf den Tischen findet man einige Blätter mit Liedtexten. An die Wand ist die Frage „Was ist spießig?“ projiziert. Die Menschen unterhalten sich mit ihren Nachbarn. Dr. Christa Runtenberg und Dr. Sebastian Laukötter betreten die Bühne.

Die letzte Ausgabe des Philosophischen Cafés im Sommer geht wie in den vergangenen Jahren mit einer musikalischen Version zu Ende. Mit Texten von Reinhard Mey und Udo Jürgens philosophieren die Gäste nach inhaltlichen Impulsen von Runtenberg. Was ist überhaupt Spießigkeit? Bin ich selber spießig? Was sagen Musiker und Philosophen dazu? Diese und andere Fragen werden in den nächsten zwei Stunden lebhaft diskutiert. Das Ganze wird von Laukötter, im Hauptberuf Referendar und ebenfalls Philosoph an der WWU, mit der Gitarre begleitet.

„Das Philosophieren im Philosophischen Café soll auf keinen Fall so sein wie das akademische Lehren und Lernen. Es gibt immer Impulse zur Fragestellung, das heißt, man wirft etwas ein, singt einen Song oder stellt einen Filmausschnitt vor. Darüber kommt man dann ins Gespräch.“ Dr. Christa Runtenberg ist wissenschaftliche



Um sich mit diesen Köpfen zu befassen, ist kein Grundkurs in Philosophie notwendig: Christa Runtenberg erklärt Friedrich Nietzsche, Hannah Ahrendt und Immanuel Kant lebensnah. | Illustrationen (v.l.): Friedrich Hartmann, Gottlieb Doebler, Ryohei Noda

Mitarbeiterin an der WWU. Seit drei Jahren organisiert die Philosophin gemeinsam mit Meinhard Zanger, Chefintendant des Wolfgang-Borchert-Theaters (WBT), das Philosophische Café.

Runtenberg und Zanger trugen beide lange Zeit die Idee von einem Philosophischen Café mit sich herum. „Schon Immanuel Kant fand es wichtig, mit Laien und Kindern zu philosophieren“, so die Fachdidaktikerin für Praktisches Philosophieren. 2012 hielt sie einen Vortrag in Wien über Angewandtes Philosophieren. Zanger las dazu einen Artikel im Wiener Anzeiger und begab sich auf die Suche nach der Frau, die seine Idee teilt.

Dann stellte sich heraus, dass auch sie hier in Münster lebt und an der WWU lehrt. Da war der Weg nicht weit, und schon im Folgejahr fand das Philosophische Café zusammen mit dem Umzug des WBTs in den ehemaligen Getreidespeicher sein Zuhause. Fünf Mal in einer Saison wird im vorderen Teil des Flechtheims Platz gemacht, damit Runtenberg, wahlweise auch mit Gast die Runde leiten kann. Die Gäste sind dabei immer essenzieller Mitgestalter, und es finden lebendige Diskussionen statt.

„Wir wollten bewusst nicht auf die große Bühne ins WBT. Es soll ein Mittendrin-Feeling für das Publikum entstehen“, erzählt Run-

tenberg. Familien mit Kindern, ältere Damen und Herren, die mit einer Tasse Kaffee philosophieren, aber auch Studierende, die sich fröhlich einbringen, kommen zu der sonntäglichen Nachdenk-Runde. Die große Beliebtheit zeigt sich auch daran, dass das Café Flechtheims teilweise überfüllt ist und extra Stühle herangeholt werden müssen.



Gut gefüllt ist der Flechtheimspeicher, wenn Dr. Christa Runtenberg zum Philosophischen Café lädt. | Foto: WBT/Tanja Weidner

Runtenberg ist sehr glücklich über die Kooperation mit dem WBT: „Die Techniker sind für mich Gold wert. Sie bringen eine Geduld und Leidenschaft mit, die mich sehr beeindruckt.“ Bei der Wahl der Inhalte hat sie freie Hand. Sie sucht in Abstimmung mit Zanger Themen aus, die zum aktuellen Programm des Theaters passen, aber auch ihre persönlichen Interessen und eigenen Forschungsfelder berücksichtigen. Zanger ist mindestens einmal pro Spielzeit auch als Gast mit dabei.

Grundkurs in Philosophie ist nicht notwendig

Inzwischen hat sich eine kleine Fan-Gemeinschaft des Philosophischen Cafés gebildet. Sie kommen regelmäßig dazu und diskutieren munter mit. Die Veranstaltung dauert offiziell zwei Stunden, aber meist ist Runtenberg noch ein wenig länger dort und unterhält sich mit den Besuchern.

Die geborene Münsteranerin studierte Philosophie auf Lehramt. Deswegen ist es ihr und Zangers Ziel, mit dem Philosophischen Café im Gespräch mit interessierten Laien kritisches Denkvermögen zu fördern. „Wir möchten Leute zum Reflektieren bringen, dazu, über ihre Ansichten nachzudenken, und zu versuchen, mit der Kraft angemessener Argumente zu überzeugen“. Dafür ist kein Grundkurs in Philosophie notwendig, denn beim Philosophischen Café steht das Philosophieren an sich im Vordergrund. Die inhalt-

lichen Impulse von Runtenberg sind nur als Anregung gedacht.

In der kommenden Spielzeit werden unter anderem die Themen Neuanfänge, Liebe und Utopien behandelt. Auch Laukötter wird den Abschluss wieder musikalisch begleiten. „Und falls es mal wieder etwas aus dem Ruder läuft, falls Herr Laukötter wieder ganz andere Songs spielt als vereinbart, mache ich eben einen Witz darüber, das freut auch das Publikum. Darin bin ich inzwischen auch geübt.“

Und was ist nun spießig? Das konnte zwar nicht abschließend geklärt werden. Aber es herrschte eine große Diskussionsfreude und viele konnten anschauliche Beispiele einbringen. Einer der Gäste, diesmal Meinhard Zanger, kennt Reinhard Mey. Er hat ihm bei einem Treffen vom Philosophischen Café erzählt und erwähnt, dass seine Liedtexte dort berücksichtigt werden. Spaß hat man beim Philosophischen Café auf jeden Fall. Mindestens einen weiteren Stammgast haben Runtenberg und Zanger jetzt sicher.

| Daniel Zimmer



- Im **Philosophischen Café** kommen verschiedene Formen, Weisen, Techniken und Medien des Philosophierens zum Einsatz wie Textdiskussionen, eigenes Schreiben, die Debatte und Argumentation, Vorträge mit Diskussion oder philosophieren im „open space“. Die Termine stehen unter www.wolfgang-borchert-theater.de/spielplan/das-philosophische-cafe.html.

seit 1980 **HFR** hbH
Rümpelfix

Bei uns ist immer Flohmarkt!

Second-Hand Möbel, Antiquitäten & Haushaltswaren zu günstigen Preisen!

Mo. - Fr. 10-18 Uhr · Sa. 10-16 Uhr
Bremer Str. 42 · Münster · Tel.: 6 09 46-0
www.ruempelfix.de



Hubertus Roerkohl

Kunsthhaus Kannen

Museum für Art Brut und Outsider Art



Das Kunsthhaus Kannen präsentiert seit 1996 kontinuierlich Ausstellungen und Kunstprojekte zur zeitgenössischen Kunst und Psychiatrie. Es werden Werke aus der eigenen Sammlung und aus ganz Europa gezeigt. Das im Grünen gelegene Museum, sowie der Sinnenspark und das Café sind in dem Klinikkomplex der Alexianer Münster eingegliedert.

Öffnungszeiten Führungen

Dienstag - Sonntag 13 - 17Uhr
n.V. Montag - Freitag 9 - 17 Uhr

Alexianerweg 9
48163 Münster

Fon 02501 -966 20 560
kunsthhaus-kannen@alexianer.de



Kultur- kalender

der WWU Münster | WiSe 2017/18

- 34 | **Ausstellungen & Führungen**
- 35 | **Musik & Konzerte**
- 42 | **Bühne & Theater**
- 43 | **Vorträge & Lesungen**

Weitere Informationen gibt es im Online-Terminkalender der WWU unter www.uni-muenster.de/Rektorat/exec/termine.php.

Für den Inhalt der Einträge sind die einzelnen Gruppen selbst verantwortlich.

Datum	Veranstalter	Veranstaltung	Uhrzeit	Ort	Eintritt	Datum	Veranstalter	Veranstaltung	Uhrzeit	Ort	Eintritt
ab 14.10.	Botanischer Garten	„Terra incognita“ – Abstrakte Landschaften in Öl und Mischtechnik und verschiedene Plastiken von Christof Meyer zu Altenschildesche (bis 29.10.)	10 bis 18 Uhr	Botanischer Garten, Orangerie	frei	8.10.	Musikhochschule	Dritte Münsterländer Herbstkurse, Eröffnungskonzert: Werke von Roman Pfeifer, Peter Gahn und Gordon Kampe	17 Uhr	Musikhochschule, Ludgeriplatz 1	frei
19.11.	Musikhochschule	Öffentliche Führung durch die Sammlung Beetz	11.15 Uhr	Kammermusiksaal, Ludgeriplatz 1	frei	12.10.	Musikhochschule	UnSCHLAGbar – SPLASH Perkussion NRW Neue Werke von Hannah Hanbiel Choi, Paulo Costa Lima, Stephan Froleyks u. a.	19.30 Uhr	Musikhochschule, Ludgeriplatz 1	frei
28.11.	Haus der Niederlande	„Warum schreibst Du mir nicht?“. Briefe von Vergessenen, Ausstellung (bis 21.1.2018)	17 Uhr	Zunftsaal im Haus der Niederlande	frei	16.10.	collegium musicum instrumentale	Festkonzert zum Abschluss der „Norwegischen Woche“	11 Uhr	H1, Schlossplatz 46	frei
21.1.	Musikhochschule	Öffentliche Führung durch die Sammlung Beetz	11.15 Uhr	Kammermusiksaal, Ludgeriplatz 1	frei	20.10.	Musikhochschule	After Work Concert – Entspannte bis rockige Töne in lockerer Atmosphäre	16 Uhr	Musikhochschule, Ludgeriplatz 1	frei
11.3.	Musikhochschule	Öffentliche Führung durch die Sammlung Beetz	11.15 Uhr	Kammermusiksaal, Ludgeriplatz 1	frei	24.10.	Musikhochschule	Abschlusskonzert Konzertexamen von Geunsu Shim (Klavier) – Werke von Franz Schubert, Alexander Skrjabin und Elliot Carter	16 Uhr	Musikhochschule, Ludgeriplatz 1	frei

Datum	Veranstalter	Veranstaltung	Uhrzeit	Ort	Eintritt	Datum	Veranstalter	Veranstaltung	Uhrzeit	Ort	Eintritt
28.10.	Musikhochschule	„SCHUBERT reloaded“ Klassik – Pop – Cross-over Das jährliche Gesamtkunstwerk „mensch.musik.festival“ der Musikhochschule. Zwei Tage mit Konzerten, Ausstellung und Aktionen	14 bis 24 Uhr	Musikhochschule, Ludgeriplatz 1	frei	17.11.	Musikhochschule	After Work Concert – Entspannte bis rockige Töne in lockerer Atmosphäre	16 Uhr	Musikhochschule, Ludgeriplatz 1	frei
						18.11.	Musikhochschule	„clarinette à la carte“ – Konzert der Klarinettenklasse	19.30 Uhr	Musikhochschule, Ludgeriplatz 1	frei
29.10.	Musikhochschule	„SCHUBERT reloaded“ Klassik – Pop – Cross-over. Ausführende: Studierende und Lehrende der Musikhochschule Münster und Gäste, nähere Informationen unter info.mhs@uni-muenster.de	11 bis 20 Uhr	Musikhochschule, Ludgeriplatz 1	frei	19.11.	Musikhochschule	Auf der Suche nach dem vollkommenen Klang XXXIX – Highlights der Klaviermusik mit Natalia Lentas	17 Uhr	Musikhochschule, Ludgeriplatz 1	frei
						22.11.	Musikhochschule	Abschlusskonzert Master of Music von Siyun Lee (Violine) mit Werken von Robert Schumann und Moritz Moszkowski	19.30 Uhr	Musikhochschule, Ludgeriplatz 1	frei
4.11.	Musikhochschule	„molto hispanoamericano“ Konzert im Rahmen der Lateinamerika-Wochen mit Werken von Astor Piazzolla, Heitor Villa Lobos, Camargo Guarnieri u. a.	19.30 Uhr	Musikhochschule, Ludgeriplatz 1	frei	24.11.	Musikhochschule	Jung und Wild! Konzert der Jugendakademie	19.30 Uhr	Musikhochschule, Ludgeriplatz 1	frei
13.11.	Musikhochschule	Konzert zum 250. Geburtstag von Bernhard Romberg	19.30 Uhr	Musikhochschule, Ludgeriplatz 1	frei	26.11.	Live Music Now/ Musikhochschule	Herbst-Benefizkonzert des Vereins „Yehudi Menuhin. Live Music Now“	17 Uhr	Aula im Schloss, Schlossplatz 2	frei

Datum	Veranstalter	Veranstaltung	Uhrzeit	Ort	Eintritt	Datum	Veranstalter	Veranstaltung	Uhrzeit	Ort	Eintritt
14.12.	Musikhochschule	Zum Ausklang des Martin-Luther-Jahres. Musik und Texte von Michael Praetorius, Martin Agricola, Martin Luther, Jacob van Eyck und Winfried Michel	19.30 Uhr	Musikhochschule, Ludgeriplatz 1	frei	16.1.	collegium musicum instrumentale	Semesterkonzert	20.15 Uhr	Hörsaal H1, Schlossplatz 46	frei
14.12.	Musikhochschule	After Work Concert – Entspannte bis rockige Töne in lockerer Atmosphäre	16 Uhr	Musikhochschule, Ludgeriplatz 1	frei	18.1.	collegium musicum instrumentale	Semesterkonzert	20.15 Uhr	Hörsaal H1, Schlossplatz 46	frei
16.12.	Studentenkantorei Münster	Observantenkonzert: Sebastian Bach, Weihnachtsoratorium, Kantaten I-III-V	18 Uhr	Ev. Universitätskirche, Schlaunstraße	frei	19.1.	Musikhochschule	After Work Concert – Entspannte bis rockige Töne in lockerer Atmosphäre	16 Uhr	Musikhochschule, Ludgeriplatz 1	frei
18.12.	Studentenkantorei Münster	Observantenkonzert: Sebastian Bach, Weihnachtsoratorium, Kantaten I-III-V	19 Uhr	Ev. Universitätskirche, Schlaunstraße	frei	24.1.	Junges Sinfonieorchester	Vom Dunkel zum Licht – Semesterabschlusskonzert	20 Uhr	Aula am Aasee, Scharnhorststr. 100	frei
26.12.	Prof. Ellen Beinert	Observantenkonzert: O du fröhliche	17 Uhr	Ev. Universitätskirche, Schlaunstraße	frei	26.1.	Junges Sinfonieorchester	Vom Dunkel zum Licht – Semesterabschlusskonzert	20 Uhr	Aula am Aasee, Scharnhorststr. 100	frei
13.1.	Musikhochschule	Orchesterkonzert mit Konzertexamen mit Werken von Tschaikowski und Franck	19.30 Uhr	Aula am Aasee, Scharnhorststr. 100	frei	27.1.	Musikhochschule	Kinderkonzert „Max und Moritz“. Eine musikalische Lausbubengeschichte nach Wilhelm Busch mit Musik von Gisbert Näter	15 Uhr	Musikhochschule, Ludgeriplatz 1	frei
14.1.	Kammerchor der Universität	Observantenkonzert: Wie schön leuchtet der Morgenstern	18 Uhr	Ev. Universitätskirche, Schlaunstraße	frei						

Datum	Veranstalter	Veranstaltung	Uhrzeit	Ort	Eintritt	Datum	Veranstalter	Veranstaltung	Uhrzeit	Ort	Eintritt
27.1.	Musikhochschule	Kinderkonzert „Max und Moritz“. Eine musikalische Lausbubengeschichte nach Wilhelm Busch mit Musik von Gisbert Näter	16.30 Uhr	Musikhochschule, Ludgeriplatz 1	frei	21.2.	Musikhochschule	Auf der Suche nach dem vollkommenen Klang XLV. Romantische Klaviermusik von Brahms, Schumann und Liszt	19.30 Uhr	Musikhochschule, Ludgeriplatz 1	frei
31.1.	Studenten- orchester	Semesterabschlusskonzert. Musik mit kulturellem Plus	20 Uhr	Aula am Aasee, Scharnhorststr. 100	7,50/4,50 Euro	15.3.	Musikhochschule	GWK Förderpreise Musik 2018. Öffentliche Wertungsvorspiele (bis 17.3.)	nach Aushang	Musikhochschule, Ludgeriplatz 1	frei
2.2.	Studenten- orchester	Semesterabschlusskonzert. Musik mit kulturellem Plus	20 Uhr	Aula am Aasee, Scharnhorststr. 100	7,50/4,50 Euro						
11.2.	Musikhochschule	Meisterkurs mit Renée Morloc. Abschlusskonzert	18 Uhr	Musikhochschule, Ludgeriplatz 1	frei						
14.2.	Musikhochschule	GROSSRAUM POP. Sechs Combos des Studiengangs Populärmusik präsentieren sich zum Semesterabschluss	19 Uhr	Der Veranstaltungsort wird rechtzeitig unter www.uni-muenster.de/Musikhochschule bekannt gegeben.	frei						
16.2.	Musikhochschule	Jung und Wild! Konzert der Jugendakademie	19.30 Uhr	Musikhochschule, Ludgeriplatz 1	frei						

Datum	Veranstalter	Veranstaltung	Uhrzeit	Ort	Eintritt	Datum	Veranstalter	Veranstaltung	Uhrzeit	Ort	Eintritt
15.10.	Philosophisches Seminar	Philosophisches Café: Zum Zauber von Neuanfängen	11 Uhr	Flechtheimspeicher, Am Mittelhafen 10	frei	12.10.	Graduate School „Practices of Literature“ (GSPoL)	Progressive Era Women Writers (Ringvorlesung „Literary Concepts Post-2000“), Referentin: Clare Eby (University of Connecticut)	18 Uhr	Hörsaal S9, Schlossplatz 2	frei
10.11. (bis 3.12.)	Freies Musical Ensemble	„Parade“ – Musical von J.R. Brown	19.30 Uhr (So.: 17 Uhr)	Waldorf-Konzertsaal, Rudolf-Steiner-Weg 11	28 Euro/23 Euro erm.	26.10.	Graduate School „Practices of Literature“ (GSPoL)	Der Vergleich als Operation der Literaturwissenschaft (Ringvorlesung „Literary Concepts Post-2000“), Referentin: Ute Heidmann (Universität de Lausanne)	18 Uhr	Senatssaal, Schlossplatz 2	frei
3.12.	Philosophisches Seminar	Philosophisches Café: Das Denken der Liebe	11 Uhr	Flechtheimspeicher, Am Mittelhafen 10	frei	7.11.	Musikwissenschaft Münster	Das „Corpus Musicae Ottomanicae“ (CMO). Die Edition vorderorientalischer Musikhandschriften in Münster, Referent: Prof. Dr. Ralf Martin Jäger	18 Uhr	Bibliotheksraum II, Philippistr. 2B	frei
6.12.	placebo/Kulturbüro	Uni-Improshow	20 Uhr	Hörsaal H1, Schlossplatz 46	10 Euro/5 Euro erm.	8.11.	Evangelisch-Theologische Fakultät	SchlagWorte – Tischreden zum Reformationsjubiläum, Referent: Dr. Erhard Holze	18 Uhr	Evangelisch-Theologische Fakultät, Universitätsstr. 13-17	frei
4.2.	Philosophisches Seminar	Philosophisches Café: Szenarien einer besseren Welt	11 Uhr	Flechtheimspeicher, Am Mittelhafen 10	frei	9.11.	Graduate School „Practices of Literature“ (GSPoL)	Victorian Auto/biography, Feminist/Queer Life Writing (Ringvorlesung „Literary Concepts Post-2000“), Referentin: Amber Regis (University of Sheffield)	18 Uhr	Senatssaal, Schlossplatz 2	frei
15.4.	Philosophisches Seminar	Philosophisches Café: Was heißt „Verstehen“?	11 Uhr	Flechtheimspeicher, Am Mittelhafen 10	frei						

Datum	Veranstalter	Veranstaltung	Uhrzeit	Ort	Eintritt
13.11.	BDA Münster-Münsterland/Kulturbüro	Friedrich Wilhelm Krämer (1907 – 1990). Gesetz und Freiheit – Raumvorstellungen der Wirtschaftswunderzeit (AT), Referent: Detlef Jessen-Klingenberg	19 Uhr	Hörsaal H2, Schlossplatz 46	frei
30.11.	Graduate School „Practices of Literature“ (GSPoL)	Zum Konzept der Weltliteratur im Zeitalter der Globalisierung (Ringvorlesung „Literary Concepts Post-2000“), Referentin: Shaswati Mazumdar (University of Delhi)	18 Uhr	Senatssaal, Schlossplatz 2	frei
5.12.	Musikwissenschaft/-pädagogik	„... durch D. Mart. Lu. gebessert“ Luthers Lieder und ihre musikalischen Wurzeln, Prof. Dr. Jürgen Heidrich	18 Uhr	Bibliotheksraum II, Philippistr. 2b	frei
18.1.	Graduate School „Practices of Literature“ (GSPoL)	Against Value in the Arts and Education/Editing & DH (Ringvorlesung „Literary Concepts Post-2000“), Referent: Sam Ladkin (University of Sheffield)	18 Uhr	Senatssaal, Schlossplatz 2	frei
23.1.	Musikwissenschaft	Musik und Widerstand. Zum Kulturkampf gegen die deutsche Besatzung Norwegens 1940-45, Referent: Prof. Dr. Michael Custodis	18 Uhr	Bibliotheksraum II, Philippistr. 2B	frei



MUSEUM FÜR
LACKKUNST
Eine Einrichtung der
BASF Coatings GmbH

WWW.MUSEUM-FUER-LACKKUNST.DE



TABLETT

Holz mit Schwarzlack und Einlagen aus graviertem Perlmutter Blühender Pflaumenzweig und Mondsichel China, 14. Jahrhundert (Ende Yüan-/Anfang Ming-Dynastie). Erworben 1999

Die Winterpflaume gilt im Fernen Osten als der erste Frühlingsbote und verheißt ein baldiges Ende des Winters.

MUSEUM FÜR LACKKUNST
Windthorststraße 26
48143 Münster | Deutschland
Telefon: +49.251.41851-0

ÖFFNUNGSZEITEN
Dienstags (freier Eintritt) 12–20 Uhr,
mittwochs bis sonntags und an
gesetzlichen Feiertagen 12–18 Uhr

www.facebook.com/Museum.fuer.Lackkunst

Kultur- atlas

der WWU Münster | WiSe 2017/18

- 47 | Audio, Video & Medien
- 48 | Bildende Künste
- 49 | Bühnen
- 51 | Kontaktstellen
- 53 | Musik
- 62 | Sprache und Literatur
- 62 | Museen

Für den Inhalt der Einträge sind die einzelnen Gruppen selbst verantwortlich.

Kulturkater.de

Der Kulturkater ist ein kleines Online-Kulturmagazin, das seinen überwiegend studentischen Autoren die Möglichkeit gibt, die Produkte ihrer kreativ-durchzechten Nächte einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren: sei es ein Gedicht, eine Kurzgeschichte, Musik oder ein spannendes, neues Rezept. Dazu gibt der Webcomic „Der Wo Ente“ jeden Montag und Donnerstag Einblicke in Münsters wohl schrägste WG.

www.kulturkater.de



redaktion@kulturkater.de

Radio Q – das Campusradio für Münster und Steinfurt

Das Campusradio für Münster und Steinfurt versorgt Euch mit Neuigkeiten aus dem Uni-Leben und der weiten Welt. Bei Radio Q gibt es viel gute Musik und rund 40 Stunden moderiertes Programm pro Woche: Interviews, Reportagen, Berichte und Nachrichten über Hochschulpolitik, Wissenschaft, Kultur und Musik – von Studenten für Studenten. Mitmachen? Sprechstunden findet Ihr auf unserer Homepage! Bis dahin: Radio Q hören! In Münster auf der 90,9, in Steinfurt auf der 103,9, weltweit via Webstream oder Radio Q-App! Mehr Infos findet ihr auf ...

www.radioq.de



Redaktion Radio Q
Bismarckallee 3
48151 Münster
tel: 0251 83-79090
fax: 0251 1612708
redaktion@radioq.de

Semesterspiegel

Der Semesterspiegel ist die Zeitschrift der verfassten Studierendenschaft der Universität Münster. Sie informiert seit 1954 fortlaufend über universitäre, kommunale, regionale und hochschulpolitische Themen. Als Sprachrohr der Studierenden spricht der Semesterspiegel jede/n Studierende/n in Münster an. Lust mitzumachen? Jede/r ist eingeladen, sich aktiv am Semesterspiegel zu beteiligen! Denn der Semesterspiegel kommt nicht ohne die tatkräftige Hilfe zahlreicher freier Autor/inn/en aus, die über den Uni-Alltag, das Leben in Münster und vieles mehr berichten. Hierzu einfach Kontakt mit der Redaktion aufnehmen.

www.semesterspiegel.de



Semesterspiegel
Schlossplatz 1
48149 Münster
Redaktion:
semesterspiegel@wwu.de
Geschäftsführung:
ssp.ceo@wwu.de

Servicepunkt Film
Scharnhorststraße 100
48151 Münster
tel.: 0251 83-29440
spfilm@www.de



ZIV Servicepunkt Film

Der Servicepunkt Film des ZIV ist die zentrale Anlaufstelle für alle Mitarbeiter und Studierenden der WWU, die das Medium Film in der Lehre, zur Forschungsdokumentation oder zu PR-Zwecken nutzen möchten. Neben den im Vorlesungsverzeichnis verankerten Lehrveranstaltungen (ZIV-Lehre) werden im Servicepunkt Film medienrelevante Kompetenzen vermittelt und intensive Unterstützung für Filmprojekte geboten. Hierzu gehört die Beratung bei der Konzept- und Drehbucherstellung, Bildwirkung und Technikeinsatz sowie bei der Postproduktion und Publikation. Projektbezogen besteht auch die Möglichkeit, filmtechnische Ausrüstung auszuleihen. www.uni-muenster.de/ZIV/SPFilm/index.html

Krummer Timpen 3
48143 Münster
tel.: 0251 83-24040
fax: 0251 83-28398
info.ulb@www.de



Universitäts- und Landesbibliothek (ULB)

Bis zu 5000 Nutzer kommen täglich in die ULB, den zentralen Anlaufpunkt für wissenschaftliche Informationen in Münster. Etwa 3,2 Mio. Medien aus allen Fächern sind dort verfügbar (zusammen mit Instituts- und Zweigbibliotheken ca. 6,7 Mio.). Hinzu kommen über 55.000 elektronische Zeitungen und Zeitschriften. Als Landesbibliothek bewahrt und erschließt die ULB kulturelles Erbe der Region für Forschung und Bürgerschaft. Sie bietet komfortable Lese-, Gruppen- und PC-Arbeitsplätze, digitale Services und einen Eltern-Kind-Raum. Die Zentralbibliothek ist wochentags geöffnet von 8 bis 22 Uhr sowie samstags und sonntags von 10 bis 20 Uhr. www.ulb.uni-muenster.de

Institut für
Erziehungswissenschaft
Prof. Dr. Tatjana Frey
Prof. Dr. Friedhelm Brügg
Georgskommende 33
48143 Münster



UniKunst im Bispinghof

Zentrale Idee: Bildung braucht Bilder. Die Unikunst im Bispinghof erlaubt es jungen Künstlern und Schülern, ihre Kunstwerke in den Seminarräumen und Fluren des Instituts auszustellen, die sie optisch aufwerten und in denen sie für eine angenehme Raumatmosphäre sorgen. Sie ist verbunden mit der praktischen Absicht, eine kreative und angenehme Lernatmosphäre zu schaffen und den Umgang mit Räumlichkeiten zu verbessern. Künstler und Künstlerinnen, die Bilder im Bispinghof ausstellen möchten, können sich gerne an uns wenden. www.uni-muenster.de/EW/ife/kunst/index.html

Café Milagro

Im Café Milagro steht eine Kleinkunsthöhne allen Studierenden in Münster zur Verfügung. Hier finden sonntagabends regelmäßig Kulturveranstaltungen der KSHG Münster statt (Improtheater, Poetry Slam, Musiksession etc.). Darüber hinaus können Studierende das Café Milagro als Ausstellungsraum nutzen. Du bist herzlich eingeladen, dich kreativ mit einzubringen, melde dich dazu gerne bei Theresa Sothmann, Kulturreferentin der KSHG. „Einfach nur“ Zuschauen und Zuhören ist natürlich auch möglich. Ein- und Auftritt ist bei jeder Veranstaltung frei! www.kshg.de



Theresa Sothmann
Frauenstr. 3-6,
48143 Münster
tel.: 0251 49519447
sothmann@kshg.de

Café Weltbühne

Kulturell, köstlich, kommunikativ: Studierende von überall auf der Welt von Dortmund bis Douala fühlen sich hier zu Hause bei preiswertem Frühstück oder Mittagessen. Kunststudierende finden hier einen einladenden Ort für Ausstellungen. Gruppen und Initiativen mögen das freundliche Ambiente und laden gemeinsam mit der ESG zu Diskussion, Literatur und Musik in respektvoller Atmosphäre ein. Kurz: Ein Ort, den Tucholsky sicher gern aufgesucht hätte! www.esg-muenster.de



Christa Beilfuß
Breul 43
48143 Münster
tel.: 0251 483222
geöffnet: Mo-Fr, 9-15 Uhr

English Drama Group (EDG)

The EDG has been around for more than thirty-five years and has become one of the most reliable institutions on and about campus. We usually put on about two shows per year, almost anything from Shakespeare to Stoppard, incl. musicals, whodunnits and sketch-shows. We welcome anyone who wants to hit the stage or try their hand at directing, as well as make-up artists, designers and technicians. One thing, however, is prerequisite: a good command of English. And, uhm, we have no space for divas ... Attention: We have now moved to Scharnhorststr. 110. Meetings: Thu, 7 p.m. www.uni-muenster.de/Studiobuehne/ensembles/edg.html



Studiobühne
Mirja Wenker, Uwe Rasch
Scharnhorststr. 110
48151 Münster
mirjawa@netscape.net
raschu@www.de
edg-muenster@gmx.de

Ingo Budweg
 Arnheimweg 1
 48161 Münster
 tel.: 0179 1332352
 musical@muenster.org



Freies Musical Ensemble Münster

Das Freie Musical-Ensemble Münster (FME) brachte schon zahlreiche Musicals auf die Bühne – darunter bekannte Produktionen wie „Tanz der Vampire“ oder „Titanic“, der Dauerbrenner „Scrooge“, Geheimtipps wie „Candide“ sowie mehrere Deutschlandpremierer wie „Parade“, das im November erstaufgeführt wird. Alle Mitglieder arbeiten ehrenamtlich und zeigen neben Gesang, Schauspiel und Tanz auch Einsatz hinter der Bühne, zum Beispiel beim Kostüme-Nähen, Requisiten-Basteln oder Bühnenbild-Bauen. Jeder ab 18 Jahren kann mitmachen; ein wenig Chorerfahrung und Musikalität wird vorausgesetzt!

www.fme-ms.de

Uniklinikum Münster
 Christian Heck,
 Kulturreferat
 A.-Schweitzer-Campus 1
 48149 Münster
 tel.: 0251 83-46084
 heckch@
 klinikum.uni-muenster.de



Kultur imPulse

Jeden Dienstag um 15.30 Uhr findet im „Theater im Flur“ ein Kindertheater statt und immer mittwochs geben die Clinic-Clowns den kleinen PatientInnen der Kinderstationen zauberhafte Impulse, um ihnen ein Lachen zu schenken. Das aktuelle Programm finden Sie unter www.kultur-im-krankenhaus.de. Der Eintritt zu allen Veranstaltungen ist frei!

www.kultur-im-krankenhaus.de

Theresa Sothmann
 Frauenstr. 3-6,
 48143 Münster
 tel.: 0251 49519447
 sothmann@kshg.de



Placebo-Improschule der KSHG

Improtheater ist erlernbar! Das Beste ist, dass die ganze Angelegenheit nicht nur unglaublich lustig ist, sondern sich auch positiv auf die Kreativität und das Darstellungs- und Durchsetzungsvermögen in Gruppen auswirkt! Die Katholische Studierenden- und Hochschulgemeinde (KSHG) bietet in jedem Semester einen Improtheater-Anfängerkurs an, bei dem die Teilnehmerinnen und Teilnehmer von Placebo-Dozenten trainiert werden.

www.kshg.de

Studiobühne der Universität (Provisorium)

Zum Centrum für Rhetorik, Kommunikation und Theaterpraxis des Germanistischen Instituts gehören die Studiobühne der Universität als Veranstaltungsort und die Reihe „Stunde des Wortes“. In der Studiobühne proben und spielen verschiedene (studentische) Theatergruppen wie das „theater en face“ oder das „Rezitationsensemble der Studiobühne“. Es werden laufend Produktionen weiterer Gruppen als Gastspiele präsentiert. Die Veranstaltungsreihe „Stunde des Wortes“ bringt durch Gäste und Studierende dramatische Texte, Erzählerisches und Lyrik zu Gehör. Der Eintritt für die „Stunde des Wortes“ ist in der Regel frei. Das Programm findet sich unter: www.uni-muenster.de/Studiobuehne

Theaterlabor im Kulturbahnhof Hiltrup

Das ehemalige Unitheater ist jetzt in seiner neuen Heimat als Theaterlabor im Kulturbahnhof Hiltrup! Es bietet ein breites Angebot für Studierende, die Erfahrungen mit Theater, Musik- und Tanztheater machen möchten, sei es als Zuschauer oder auf der Bühne. Studierende sind herzlich eingeladen, sich bei Interesse zu melden. Der Kulturbahnhof ist leicht in vier Minuten vom Hauptbahnhof aus zu erreichen. www.kulturbahnhof-hiltrup.de

ASStA-Kulturreferat

Das Kulturreferat des ASStA ist Anlaufstelle für alle Studentinnen und Studenten, die das kulturelle Leben der Uni Münster mitgestalten möchten. Über verschiedenste Projektstellen unterstützt das Referat Konzerte, Ausstellungen oder Open-Stages. Das wohl größte Projekt ist das Kultursemesterticket, welches viele kulturelle Einrichtungen in Münster umfasst. So können Studierende von vielen Rabatten profitieren und das kulturelle Angebot Münsters auch mit kleinem Geldbeutel voll auskosten. Außerdem verwaltet das Referat studentische Räume, wie beispielsweise die Baracke, in denen Studierende eigene Ideen kreativ umsetzen können. <http://asta.ms>



Germanistisches Institut
 Centrum für Rhetorik,
 Kommunikation und
 Theaterpraxis
 Scharnhorststraße 110
 48151 Münster
 tel.: 0251 83-24429
 rhetorik@uni-muenster.de



anfrage@kulturbahn-
 hof-hiltrup.de
 Karten unter:
 02501 16253



ASStA der Uni Münster
 Schlossplatz 1
 48149 Münster
 tel. 0251 83-21532
 asta.kultur@www.de

Dana Jacob
Wilmergasse 2
tel.: 0251 83-22229
diebruecke@wwu.de
www.facebook.de/
diebrueckemuenster



Die Brücke

Das Internationale Zentrum der WWU „Die Brücke“ berät und begleitet internationale Studierende auf ihrem Weg durch das Studium und fördert auf vielfältige Weise interkulturelle Verständigung. Bei verschiedenen Projekten wie Sprachstammtischen, Frauengruppen, Exkursionen oder regelmäßigen Treffpunkten können ausländische und deutsche Studierende sich kennenlernen und austauschen. Kulturelle Veranstaltungen wie Autorenlesungen, Länderabende, Konzerte und Ausstellungen sind für alle Interessierten offen.
www.uni-muenster.de/diebruecke/

Theresa Sothmann
Frauenstr. 3-6,
48143 Münster
tel.: 0251 49519447
sothmann@kshg.de



Junge Kirche
an Uni und FH ::

Katholische Studierenden- und Hochschulgemeinde

In der KSHG gestalten Studierende und Lehrende gemeinsam eine junge, aktive und dynamische Gemeinde. Unser Engagement ist vielfältig und erstreckt sich unter anderem auf die Bereiche Gesellschaft, Politik, Eine Welt, Glaube und Wissenschaft sowie Kultur. Der Bereich Kultur bietet Dir Angebote, Kurse, Gruppen und Veranstaltungen, in denen Du Deine Fähigkeiten in allen Formen des künstlerischen Ausdrucks entdecken, einbringen und weiterentwickeln kannst (Chöre, Orchester, Gitarrenkurse, Sprech- und Stimmbildung, Tanzkurse, Theater, Kunstausstellungen etc.). Du kannst selbst kreativ tätig werden oder einfach Kultur auf Dich wirken lassen!
www.kshg.de

Küster der Kath.
Universitätsgemeinde
Salzstr.10
48143 Münster
tel.: 0251 83-22638
kuester.doki@web.de



Katholische Universitätsgemeinde

Die Dominikanerkirche ist die Kirche der katholischen Universitätsgemeinde in Münster. Die Professoren der Katholisch-Theologischen Fakultät sind hier die Zelebranten und Prediger bei den sonn- und festtäglichen Eucharistiefeiern in der Dominikanerkirche. Neben dem Gemeindeleben ist auch Kultur in vielfältiger Weise in der Dominikanerkirche zu erleben: So finden in regelmäßigen Abständen Konzerte geistlicher und weltlicher Art sowie Ausstellungen zu den verschiedensten Themen in der Dominikanerkirche statt. Auf Anfrage wird in der Regel die Möglichkeit geboten, Konzerte und Ausstellungen in der Dominikanerkirche durchzuführen.
www.dominikanerkirche-muenster.de

Kontaktstelle „Musik bis ins hohe Alter“

Ziel der Kontaktstelle ist die Verwirklichung eines „Rechtes auf Kultur auch für ältere, kranke und behinderte Menschen“. Die Kontaktstelle ist eine Initiative des Studiengangs Musiktherapie und kooperiert unter anderem mit der Fachhochschule Münster (Weiterbildung Musikpädagogik), dem Studium im Alter, der Westfälischen Schule für Musik und lokalen Initiativen. Sie organisiert Praktika, Fachtagungen und forscht im Bereich der Musiktherapie mit alten Menschen.
www.uni-muenster.de/Musiktherapie/musik

Nightline Münster

Die Nightline Münster e.V. ist ein ehrenamtliches Zuhörtelefon von Studierenden für Studierende. Hier können Studierende aus Münster und Umgebung zu später Abendstunde anrufen, um anonym und vertraulich über Dinge zu sprechen, die sie gerade beschäftigen oder nicht schlafen lassen. Egal, ob es sich dabei um Beziehungsprobleme, Prüfungsangst, Liebeskummer oder Unistress handelt, oder einfach jemand zum Zuhören gebraucht wird: die Nightline hat ein offenes Ohr dafür! Wir sind werktags (außer in den Semesterferien) von 21 bis 1 Uhr unter 0251 8345400 zu erreichen. In den Semesterferien findet man unsere Dienstzeiten unter:
www.nightlines.eu



c/o AStA der WWU
Schlossplatz 1
48149 Münster
tel.: 0251 83-45400
fax: 0251 83-25422
info@nightline-muenster.de

Akademische Orgelstunde

Orgelorientierte Konzertreihe mit über 1260 Konzerten seit 1987. Die längste Konzertreihe, die an der WWU je stattgefunden hat. Primär gestaltet von Studierenden und Lehrenden des Instituts für Musikpädagogik. Musik aus allen Epochen der Musikgeschichte von der Renaissance bis zur Gegenwart. Auch in Verbindung mit dem WWU-Komponistenfestival. Dominikanerkirche, Salzstraße. Proben: jeden ersten und dritten Mittwoch im Monat, 12.15 Uhr. Zusatztermine oder Änderungen nach besonderer Ankündigung. Der Eintritt ist frei.

Prof. Dr. Joachim
Dorfmueller
Philippstr.2
tel.: 0251 83-29246

Monique Bleines
tel.: 0251 97445868



Amici Musici – Kammerorchester für barocke Orchestermusik

Barockmusik macht glücklich! Das finden zumindest die circa 15 amici musici, die sich seit über 40 Jahren der Erarbeitung barocker Orchestermusik widmen. Die Aufführungspraxis und Artikulation barocker Musik sind Mittelpunkt der Proben. Während der Semesterferien suchen die amici musici gemeinsam ihr nächstes Semesterprogramm aus. Probenort ist die Adventskirche am Evangelischen Krankenhaus, Coerdestraße 56, geprobt wird donnerstags von 20 bis 22 Uhr. Neue Mitspieler sind herzlich willkommen, im Moment würden wir uns besonders über Streicher (Geige, Bratsche) und ein Fagott freuen.
www.amici-musici.de

Ansgar Elsner
Inst. für Musikpädagogik
Philippstr. 2
48149 Münster
tel.: 0251 83-29246
ansgarelsner@gmx.de

Big Band I der WWU

Die Big Band I steht Studierenden aller Fakultäten offen. In jedem Semester wird ein neues, stilistisch abwechslungsreiches Konzertprogramm erarbeitet, das am Ende des Semesters zur Aufführung gebracht wird. Das Repertoire erstreckt sich von Originalarrangements des klassischen Big-Band-Jazz (Bill Holman, Oliver Nelson, Benny Carter) bis hin zu zeitgenössischen Arrangements (Bob Mintzer, Bob Curnow, Gordon Goodwin). Auch Stücke von Bandmitgliedern werden gespielt. Neue Mitglieder werden aufgenommen, sobald Plätze frei werden. Geprobt wird donnerstags um 19 Uhr im Institut für Musikpädagogik.

Richard Bracht
Laerer Werseufer 122
48157 Münster
tel.: 0251 316266
zwilling@muenster.de

Big Band II der WWU

Die WWU Big Bands gibt es seit 1981. Wir spielen Konzerte zu verschiedenen Anlässen. Das Wichtigste im Leben unserer Band sind jedoch die regelmäßigen Proben. Wir spielen ein breit gefächertes Programm von Swing bis Rock und Latin. Wir wissen, dass zum Leben Jazzmusik gehört und wollen damit Spaß haben. Aufgrund von Studienwechseln verlassen uns regelmäßig Musiker und es sind deshalb immer wieder neue Studierende herzlich willkommen. Geprobt wird montags ab 20 Uhr.

canticum novum

34 Mitglieder / Schwerpunkt: Geistliche A-cappella-Musik. 1. Platz beim NRW-Chorwettbewerb 2013 und 2009 / „Einmal mehr unterstrich das Ensemble seine absolute Spitzenstellung in der westfälischen Chorlandschaft.“ (WN) Programm: Großes A-cappella-Adventsprojekt im Dez. // Bitsch: Mit allen Augen: Oratorium beim Dt. Katholikentag 11.5.18 / Dvorak: Requiem Probe dienstags. Zahlreiche Einladungen, s.Website; nette Leute mit Leidenschaft, guter Stimme und Lust auf hohe Klangkultur willkommen!
www.uni-muenster.de/canticumnovum

collegium musicum instrumentale

In unserem großen Sinfonieorchester musizieren Studentinnen und Studenten aller Fachrichtungen sowie Ehemalige auf gehobenem Niveau. Seit 1988 ist Jürgen Tiedemann mit der musikalischen Leitung des traditionsreichen collegium musicum instrumentale münster betraut. In der Vergangenheit konzertierte das Orchester auch im Ausland, unter anderem auf fünf Tourneen in Norwegen. Zu den namhaften Solisten zurückliegender Konzerte zählen unter anderem Heinz Holliger, Hermann Baumann, Friedemann Immer, Konrad Hünteler, Mareike Morr, Axel Schloßer, Özgür Aydin, Stefan Dohr, Marlene Ito, Naoko Shimizu und Edicson Ruiz.
www.cmim.de

collegium musicum vocale

Das Collegium musicum vocale steht mit seinen Chören den Studierenden und Angehörigen aller Fachbereiche sowie allen Interessierten offen. Die Auswahl der Werke erfolgt nach der Größe und den Möglichkeiten der einzelnen Chöre (siehe Universitätschor, Studentischer Madrigalchor, Ensemble 22), die neben ihrer eigenständigen Arbeit auch zu größeren Projekten zusammengeführt werden.
www.uni-muenster.de/Universitaetschor/cmvi/index.shtml



Leitung:
Michael Schmutte
Vorsitzende:
Dorothea Raspe
tel.: 0251 58325
doraspe@t-online.de
canticum@www.de



Jürgen Tiedemann
Philippstr. 2b
48149 Münster
tel.: 02554 919240
info@collegium-
musicum-muenster.de

Dr. Ulrich Haspel
Collegium musicum vocale
Philippstr. 2
48149 Münster
tel.: 0251 83-29255
haspel@uni-muenster.de

Dr. Ulrich Haspel
Institut für Musikpädagogik,
Philippstr. 2
48149 Münster
tel.: 0251 83-29255
haspel@uni-muenster.de

Alfred Holtmann
tel.: 02505 937676
tel.: 0172 9236423

Dr. Ulrich Haspel
Institut für Musikpädagogik,
Philippstr. 2
48149 Münster
tel.: 0251 83-29255
haspel@uni-muenster.de

Ensemble 22

Das Ensemble 22 wurde 1998 von Ulrich Haspel gegründet. Als kleinster Chor des Collegium musicum vocale ist es mit je sechs Sopran- und Altstimmen sowie je fünf Tenor- und Bassstimmen besetzt. Im Wintersemester wird das Ensemble 22 gemeinsam mit dem Universitätschor und dem Madrigalchor Michael Tippetts „Child of our time“ einstudieren. Hinzu kommt Randall Thompsons Zyklus „A peacable kingdom“. Darüber hinaus wird die Konzertreise nach Frankreich im März 2018 vorbereitet. Das Ensemble 22 sucht zum WS 17/18 einen Sopran und einen Tenor. <http://www.uni-muenster.de/Ensemble 22>

Galaxy Brass – Das Blechbläserensemble der Uni Münster

Galaxy Brass – das sind ebenso musikbegeisterte wie ambitionierte Blechbläser des Instituts für Musikpädagogik, der Musikhochschule und weiterer Fachbereiche der WWU. Das Ensemble umrahmt Veranstaltungen der Universität Münster und konzertiert im In- und Ausland. Galaxy gewann 2005 den von German Brass für das Münsterland ausgeschriebenen Wettbewerb für Blechbläserensembles. Stilrichtung: Renaissance bis Moderne – von Bach bis Blues. Proben: dienstags, 20-22 Uhr, Aula des Instituts für Musikpädagogik. www.galaxybrass.wordpress.com

Institutschor Musikpädagogik

Der Institutschor Musikpädagogik wurde auf Initiative von Studierenden mit Unterstützung der Institutsleitung im WS 08/09 mit einem neuen Konzept eingerichtet. Angeschlossen an das Institut und verbunden mit dem Studentischen Madrigalchor bietet sich geeigneten Studierenden die Möglichkeit zur betreuten Leitung eines konzertierenden Chores. Im WiSe 2017/18 besteht für die Teilnehmer des vergangenen Sommersemesters die Möglichkeit zur Mitarbeit am Programm des Madrigalchores.

Junges Sinfonieorchester an der WWU Münster e.V.

Unser Orchester ist ein studentisch geprägtes Ensemble mit zur Zeit etwa 75 aktiven Mitgliedern aller Fakultäten. Es sind aber auch Nicht-Studierende jederzeit herzlich willkommen. Das Programm besteht in der Regel aus einem Solokonzert sowie einem sinfonischen Werk und wird jeweils am Ende des Semesters im Rahmen von zwei Abschlusskonzerten aufgeführt. Gepröbt wird während der Vorlesungszeit mittwochabends. Interessierte sind sehr herzlich eingeladen an den ersten beiden Proben im Semester teilzunehmen (19. und 26.10.). www.jusi-muenster.de

Kammerchor der Universität Münster

Der Kammerchor der Universität (etwa 30 bis 35 SängerInnen) singt unter Leitung von Universitätskantorin Prof. Ellen Beinert. Markenzeichen: jugendlicher Chorklang, lebendige Ausstrahlung, große Emotionalität und nicht zuletzt Spaß beim Proben! Regelmäßige Konzerte in Münster und im Umland (zwei bis vier Termine pro Semester). Die Werke: frühe Polyphonie (Schütz, Prätorius), unbekanntere Romantik (Reger, Weinreich, Wüllner), Musik des 20. Jhdts. (Tavener, McMillan). Chorerfahrung und telefonische Voranmeldung erwünscht. <http://egora.uni-muenster.de/kirchenmusik/choere/kammerchor.shtml>

Kantatenchor

Der Kantatenchor zeichnet sich dadurch aus, dass er projektbezogene Proben durchführt, in der Regel einmal monatlich samstags, ergänzt durch bis zu zwei Wochenenden im Jahr. So können auch zeitlich stark beanspruchte Studentinnen und Studenten im Chor singen, ohne wöchentlich proben zu müssen. Die etwa 45 Chormitglieder, hauptsächlich bestehend aus Studierenden der WWU Münster, decken eine breite Palette der Chormusik ab. Ein Schwerpunkt liegt auf der Einstudierung von Barockwerken, wobei der Chor sich der historischen Aufführungspraxis verpflichtet fühlt und seine Konzerte unter sachkundiger Begleitung des Barockorchesters L'arco Hannover durchführt.



Dirigent: Bastian Heymel
Vorsitzende: Brigitte Heeke
vorsitz@jusi-muenster.de
kontakt@jusi-muenster.de

Universitätskantorin
Prof. Ellen Beinert
tel.: 02505 938148
beinert@www.de



Martin Gerenkamp
Hunsrückstr. 2
49809 Lingen
tel.: 0591 831588
tel.: 0160 90255182
Martin.Gerenkamp@t-online.de

Dominik Bulla
Frauenstr. 3-6,
48143 Münster
tel.: 0251 49519447
bulla@kshg.de



KSHG-Orchester

Das Orchester der Katholischen Studierenden- und Hochschulgemeinde (KSHG) bringt Studierende zusammen, die die Begeisterung am gemeinsamen Musizieren eint. Im Vordergrund steht die Erarbeitung von Meisterwerken aus Klassik und Romantik. Aber auch moderne Filmmusikarrangements haben bereits des Öfteren das Programm mitgeprägt. Jedes Semester wird ein Programm einstudiert und zum Semesterende in einem Konzert vorgestellt. Neben den wöchentlichen Proben gibt es pro Semester ein bis zwei Wochenenden, an denen wir intensiv musizieren und genügend Zeit zum Kennenlernen bleibt.
www.kshg.de

Hella Katterfeld
Ludgeriplatz 1
48151 Münster
tel.: 0251 83-27462
fax: 0251 83-27460
hella.katterfeld@uni-
muenster.de



Musikhochschule Münster

Die Musikhochschule Münster, Fachbereich 15 der WWU, verbindet künstlerisch-praktische und pädagogisch-wissenschaftliche Studieninhalte auf hohem Niveau. Sie bietet vielfältige Studiengänge und -abschlüsse an und erforscht die optimale Förderung aller Expertiseniveaus der musikalischen Ausbildung. Das Musikstudium wird individuell gestaltet für ein Leben mit Musik. Jedes Semester wird ein hochkarätiges Konzertprogramm dargeboten – meist kostenlos! (Details siehe Broschüre und Homepage!)
www.uni-muenster.de/musikhochschule

Sebastian Zint
Institut für Musikpädagogik
Philippistraße 2
48149 Münster
ochor.ms@gmail.com

Oratorienchor Münster

Der Oratorienchor der WWU umfasst etwa 70 Mitglieder und hat sich in den vergangenen Jahren als ein wichtiges Ensemble innerhalb der Universität und im kulturellen Leben der Stadt etabliert. Seit April 2015 wird der Chor durch Sebastian Zint geleitet. Im Mittelpunkt steht die anspruchsvolle Arbeit an Werken für Chor und Orchester, darunter Klassiker ebenso wie seltene Werke des 20. und 21. Jahrhundert. Der Chor steht prinzipiell allen Interessierten offen. Neben der Erarbeitung der Werke ist ein weiterer Schwerpunkt die stimmbildnerische Arbeit im Chor.
www.oratorienchor-muenster.de

Posaunenchor der WWU

Unser Repertoire reicht von geistlicher bis zu weltlicher Musik. Wir gestalten Gottesdienste, spielen aber auch bei Feierlichkeiten außerhalb des universitären Umfeldes. Neue Blechbläser, ob Studierende oder Berufstätige, sind herzlich willkommen. Unsere Probe findet donnerstags von 19.30 bis 21 Uhr in der evangelischen Uni-Kirche (Observantenkirche/Schlaunstraße) statt.
www.posaunenchor-muenster.de



Lara Cassens, Bettina Weigand, Charlotte Wohlgemuth
tel.: 0251 5395559
info@posaunenchor-
muenster.de

Projektchor der KSHG

Der Projektchor der Katholischen Studierenden- und Hochschulgemeinde (KSHG) gestaltet während des Semesters in regelmäßigen Abständen die Sonntag-Abend-Gottesdienste in der Petrikerkirche um 19 Uhr sowie ab und zu die Semestergottesdienste im Dom. Geprobt wird nicht wöchentlich, sondern einige Male in den Wochen vor den jeweiligen Terminen. Neben klassischen Gesängen zur Messliturgie übt der Projektchor moderne, aktuelle Kompositionen aus dem Bereich des Neuen Geistlichen Liedes ein. Gelegentlich wird er durch eine Band begleitet.
www.kshg.de



Junge Kirche
an Uni und FH ::

Dominik Bulla
Frauenstr. 3-6,
48143 Münster
tel.: 0251 49519456
bulla@kshg.de

Studentenkantorei der Universität Münster

In der Studentenkantorei singen circa 120 Sängerinnen und Sänger aller Fachbereiche unter der Leitung von Universitätskantorin Prof. Ellen Beinert. Wir laden alle interessierten Sänger/innen zu unseren Proben ein – gerne mit, aber auch ohne Chorerfahrung. Auch Erstsemester sind herzlich willkommen!
<http://egora.uni-muenster.de/kirchenmusik/choere/studentenkantorei.shtml>

Universitätskantorin
Prof. Ellen Beinert
beinert@wwu.de
tel.: 02505 938148

Isabelle Pörsel
(Geschäftsführung)
info@
studentenorchester.de



Studentenorchester Münster

Ob Solokonzerte, sinfonische Werke, zeitgenössische Kompositionen oder Werke aus Tanz, Theater, Film – das Studentenorchester Münster (SOM) ist musikalisch topfit, in der Programmgestaltung unkonventionell. Von Studierenden der Westfälischen-Wilhelms Universität gegründet, sitzt das SOM seit 1976 fest im Sattel. Rasch etablierte es sich im kulturellen Leben der WWU sowie der Stadt. 75 Team-Mitglieder, mitunter Studenten der WWU, der Musikhochschule Münster sowie Berufstätige, fiebern in Trainingsphasen an Probenwochenenden, -tagen und Donnerstagsabenden der Zielgeraden – den halbjährlich stattfindenden Abschlusskonzerten – entgegen.
www.studentenorchester.de

Studentischer Madrigalchor

Der Studentische Madrigalchor zählt zu den traditionsreichsten Chören Münsters und der Universität. 1947 gegründet, entwickelte der gegenwärtig etwas mehr als 40 Mitglieder zählende Chor eine reiche Konzerttätigkeit. Im WiSe 17/18 wird der Madrigalchor gemeinsam mit dem Universitätschor und dem Ensemble 22 Michael Tippetts „Child of our time“ einstudieren. Hinzu kommen Werke von Hugo Distler. Neue Chormitglieder sind unter Berücksichtigung der Klangbalance in allen Stimmen herzlich willkommen.
www.uni-muenster.de/Madrigalchor

Troubadix' Erben

„Die Faszination Chor entdecken, weltlich, geistlich, alt und ganz neu, frisch, dynamisch, spannend, witzig, mit Energie...“ ist das Motto des jungen Gemeindecors der KSHG. Er singt neben modernen geistlichen Liedern auch Popsongs oder ausgefallene A-cappella-Arrangements. Neue Mitsängerinnen und -sänger sind herzlich willkommen!

Elena Königsfeld
Frauenstr. 3-6
48143 Münster
tel.: 0152 49519456
chor@kshg.de

„Unity“ – Gospelchor der ESG

Wir, der Unity-Chor der ESG Münster, sind stolz darauf, wöchentlich mit viel Freude am Singen und einer konzentrierten Arbeitsatmosphäre zu proben. Als relativ große Chorgemeinschaft erarbeiten wir während des Semesters mit Klavierbegleitung ein abwechslungsreiches Konzertprogramm – welches wir mit Solosängern, Band und jeder Menge Elan am Semesterende aufführen. Unerfahrene Sängerinnen und Sänger sind ebenso willkommen wie fortgeschrittene, sich bei den Proben von der Gruppe mitreißen zu lassen und sie mit ihrer Stimme zu unterstützen. Proben: im Semester donnerstags, 20 Uhr, Einstieg auch im laufenden Semester möglich
www.esgmuenster.de/Choere.html



Vera Hotten
ESG Münster
Breul 43
48143 Münster
tel.: 0251 483220
unitychor@gmail.com

Universitätschor Münster

Der Universitätschor der Westfälischen Wilhelms-Universität wurde 1981 von Prof. Herma Kramm gegründet. Seitdem blickt der gegenwärtig rund 120 Mitglieder zählende Chor auf eine erfolgreiche und intensive Konzerttätigkeit, teilweise auch im Ausland, zurück. Im WS 17/18 wird der Universitätschor gemeinsam mit dem Studentischen Madrigalchor und dem Ensemble 22 Michael Tippetts „Child of our time“ einstudieren. Hinzu kommen verschiedene Werke aus dem KZ Theresienstadt. Neue Chormitglieder sind unter Berücksichtigung der Klangbalance in allen Stimmen herzlich willkommen.
www.uni-muenster.de/Universitaetschor

Dr. Ulrich Haspel
Philippstr. 2
48149 Münster
tel.: 0251 83-29255
haspel@uni-muenster.de

Vielharmonisches Orchester der KSHG

Das Orchester der KSHG bringt Studierende zusammen, die die Begeisterung am gemeinsamen Musizieren eint. Im Vordergrund steht die Erarbeitung von Meisterwerken aus Klassik und Romantik, aber auch moderne Filmmusikarrangements haben bereits des Öfteren das Programm mitgeprägt. Jedes Semester studieren wir ein Programm ein, das in einem Konzert vorgestellt wird. Neben den wöchentlichen Proben gibt es pro Semester ein bis zwei Wochenenden, an denen wir intensiv musizieren, aber auch genügend Zeit zum Kennenlernen bleibt. Wir freuen uns über jeden musikbegeisterten und motivierten Neuzugang!



Dominik Bulla
Frauenstraße 3-6,
48143 Münster
tel.: 0251 49519456
bulla@kshg.de

Debattierclub der
Universität Münster e.V.
Universitätsstraße 14-16
48143 Münster
debating@uni-muenster.de
www.uni-muenster.de/De-
battierclub

Debattierclub Münster

Der Debattierclub der WWU bietet Studierenden aller Fachrichtungen eine politisch neutrale Plattform zum Gedanken- und Informationsaustausch über aktuelle Themen aus Politik und Gesellschaft. Wir treffen uns wöchentlich mittwochs um 19.30 Uhr im Fürstenberghaus, um in Debatten zu verschiedenen Themen Meinungen auszutauschen, unser Wissen auszubauen und uns im Reden zu üben. Dabei geht es um die Schulung von Rhetorik und die inhaltliche Auseinandersetzung mit den Themen. Wir trainieren das freie Sprechen vor Anderen, um souveräner auftreten zu können oder um uns auf Turnieren mit anderen Studenten zu messen.
www.uni-muenster.de/Debattierclub

redaktion@kultextur.de



Kultextur

kultextur.de ist eine Online-Literaturzeitschrift, in der jede Woche neue literarische, essayistische und journalistische Texte sowie Bild-, Audio- und Videobeiträge zu monatlich wechselnden Schwerpunktthemen erscheinen. Herausgegeben wird kultextur.de von der Autorengruppe kultextur, einem Kollektiv von Studierenden und Absolventen der WWU und der Kunstakademie Münster. Inspiriert durch das Studium der Autoren und das, was ihnen im Alltag begegnet, gibt es auf kultextur.de Prosa und Lyrik zu lesen, werden theoretische Themen behandelt und immer wieder auch Blicke herübergeworfen zur Kunst, zum Theater und zu anderen AutorInnen.
www.kultextur.de

Prof. Dr. Dieter Salzmann
Dr. H.-Helge Nieswandt
Domplatz 20-22
48143 Münster
tel.: 0251 83-24581
fax: 0251 83-25422
archmus@wwu.de



Archäologisches Museum

Wegen Umbau zur Zeit geschlossen
www.uni-muenster.de/ArchaeologischesMuseum

Bibelmuseum

Das Bibelmuseum ist auch im Wintersemester 2017/18 wegen umfangreicher Bauarbeiten geschlossen. Aktuelle Informationen sind auf Facebook zu finden:
www.facebook.com/Bibelmuseum/



Prof. Dr. Holger Strutwolf,
Dr. Jan Graefe
Pferdegasse 1,
48143 Münster
tel.: 0251 832-2580
bibelmuseum@uni-
muenster.de
www.uni-muenster.de

Botanischer Garten

Der 1803 gegründete Botanische Garten der WWU liegt mit seinem alten Baumbestand eingebettet im Schlosspark. Im ältesten Gebäude, der denkmalgeschützten Orangerie, finden im Sommer regelmäßig Ausstellungen statt. Der Botanische Garten dient der Forschung und Lehre und ist für seine Besucher eine Oase der Ruhe mitten in der City. In den Gewächshäusern und auch im naturnah angelegten Freiland bietet er verschiedene Möglichkeiten, die Biodiversität unterschiedlichster Lebensräume kennenzulernen. Der Garten bietet vielfältigste Möglichkeiten der Entfaltung für seine Besucher. Informationen zu Führungen und Veranstaltungen finden Sie im Internet: www.uni-muenster.de/BotanischerGarten



Herbert Voigt
Schlossgarten 3
48149 Münster
tel.: 0251 83-23827
fax: 0251 83-23800
botanischer.garten@wwu.
de

Geomuseum

Derzeit wegen Umbaus geschlossen, leider keine Besichtigung/Führung möglich
www.uni-muenster.de/geomuseum



Dr. Markus Bertling
Pferdegasse 3
48143 Münster
tel.: 0251 83-33964
geomuseum@wwu.de

Index: Gruppen von A-Z**A**

Akademische Orgelstunde	53
amici musici – Barockorchester	54
Archäologisches Museum	62
ASTA-Kulturreferat	51

B

Bibelmuseum	63
Big Band I der WWU	54
Big Band II der WWU	54
Botanischer Garten	63

C

Café Milagro	49
Café Weltbühne	49
canticum novum	55
collegium musicum instrumentale	55
Collegium musicum vocale	55

D

Debattierclub Münster	62
Die Brücke	52

E

English Drama Group (EDG)	49
Ensemble 22	56

F

Freies Musical-Ensemble Münster	50
---------------------------------------	----

G

Galaxy Brass – Das Blechbläserensemble der Uni Münster	56
Geomuseum	63

I

Institutschor Musikpädagogik	56
------------------------------------	----

J

Junges Sinfonieorchester an der WWU Münster e.V.	57
--	----

K

Kammerchor der Universität Münster	57
Kantatenchor	57
Katholische Studierenden- und Hochschulgemeinde (KSHG)	52
Katholische Universitätsgemeinde	52
Kontaktstelle „Musik bis ins hohe Alter“	53
KSHG-Orchester	58
kultextur.de	62
Kultur imPulse	50
kulturkater.de	47

M

Musikhochschule Münster	58
-------------------------------	----

N

Nightline Münster	53
-------------------------	----

O

Oratorienchor Münster	58
-----------------------------	----

P

placebo-Improschule der KSHG	50
Posaunenchor der WWU	59
Projektchor der KSHG	59

R

Radio Q	47
---------------	----

S

Semesterspiegel	47
Studentenkantorei der Universität Münster	59
Studentenorchester Münster	60
Studentischer Madrigalchor	60
Studiobühne der Universität	51

T

Theaterlabor	51
Troubadix' Erben	60

U

UniKunst im Bispinghof	48
„Unity“ – Gospelchor der ESG	61
Universitäts- und Landesbibliothek Münster	48
Universitätschor	61

V

Vielharmonisches Orchester der KSHG	61
---	----

Z

ZIV Servicepunkt Film	48
-----------------------------	----

Verticality
Circularity
Gravity
in CIRCUS



Performative, Dramaturgic,
Scenographic and Industrial
Applications

the
CIRCLE
is magic

connection

Imagination
and Creativity
being aware of
time and space
Upside Down

Mobility

I forgot
who I was...
I lost myself

Simplicity
in very
performance...

awareness
of your
acting
creates
Sense!



Where AM I?
Visual Control
UP
SIDE
DOWN



I started a
dialog
with a Dog

my
Search-
Center
is
my Gravity
Center

